

ARD¹

Das Erste

Bericht 2017/2018
Leitlinien 2019/2020

Bericht der ARD über die Erfüllung ihres Auftrags, über die Qualität und Quantität ihrer Angebote und Programme sowie über die geplanten Schwerpunkte (§ 11e Rundfunkstaatsvertrag)

INHALT

Das Erste – ein Programm der Verlässlichkeit, Integration und Innovation
Einführung von Volker Herres, Programmdirektor Erstes Deutsches Fernsehen Seite 3

Das Erste bewegt – Leitbild für das Programm Seite 6

Allgemeine Qualitätskriterien Seite 8

1. Information Seite 9

2. Kultur Seite 29

3. Bildung, Wissen und Beratung Seite 46

4. Unterhaltung Seite 55

5. Kinder und Familie Seite 68

6. Teilhabe und Teilnahme – öffentlich-rechtlicher Mehrwert für alle Seite 76

7. Digitale Perspektiven Seite 87

DAS ERSTE – EIN PROGRAMM DER VERLÄSSLICHKEIT, INTEGRATION UND INNOVATION

Einführung

von Volker Herres, Programmdirektor Erstes Deutsches Fernsehen

Es ist nicht zu übersehen: Selten war die Gesellschaft in Deutschland so gespalten, die Stimmung so aufgeheizt, die Sprache so entfesselt. Ein Verlust von Zugehörigkeitsgefühl, ein fehlender Konsens über das, was uns als Gemeinschaft ausmacht und definiert, ist aller Orten zu spüren. Damit einher gehen Unzufriedenheit, Misstrauen, Anfeindungen und ein Vertrauensdefizit gerade auch in die Institutionen, die über viele Jahrzehnte für den inneren Zusammenhalt gesorgt haben. Die ARD und ihr Flaggschiffprogramm Das Erste bleiben von dieser Stimmung nicht unberührt, auch wenn wir in allen Umfragen bei der großen Mehrheit der Bevölkerung unverändert Vertrauen genießen. Der verfassungsmäßige Auftrag einer unabhängigen, öffentlich-rechtlichen Grundversorgung wird gleichwohl zunehmend in Frage gestellt. Der Strukturwandel der Öffentlichkeit ist überall zu spüren – sicher getrieben und verstärkt durch die digitale Revolution und die vielfältigen Möglichkeiten im Netz, wenn auch nicht allein dadurch verursacht.

Ein Programm wie Das Erste muss auf solche Veränderungen reagieren. Und es muss mit seinen Angeboten täglich unter Beweis stellen, dass es unter diesen neuen Gegebenheiten nach wie vor ein unverzichtbarer Bestandteil für die Meinungsbildung und Integration der Gesellschaft ist. Gerade heute ist diese Aufgabe, der fortschreitenden Zersplitterung etwas Verbindendes und Verbindliches entgegenzusetzen, wichtiger und dringlicher denn je. Das Erste ist genau an diesem Punkt keineswegs „von gestern“, im Gegenteil: In einer Zeit der Verunsicherung, der Unübersichtlichkeit und des Umbruchs übernimmt es eine wichtige Ankerfunktion, denn es bietet Orientierung, Einordnung und Aufklärung in einer globalisierten, multiperspektivischen Welt. Ein Programm, in dem die großen Themen und alltäglichen Sorgen der Bevölkerung aufgegriffen, reflektiert und diskutiert werden. Ein Programm, das sachlich, faktenbasiert und unaufgeregt, wirklichkeitsnah und offen für alle Menschen und Meinungen ist. Ein Programm, das die Leute miteinander ins



Gespräch bringen will. Kein Ort der lauten Töne und schrillen Bilder, sondern der Differenzierung und Sensibilisierung, für jedermann verständlich und ausgestattet mit einem Verantwortungsbewusstsein für unsere freiheitlich demokratische Grundordnung.

Drei Aspekte leiten in diesem Sinn die Programmstrategie des Ersten in den kommenden zwei Jahren:

1. **Verlässlichkeit**

In Zeiten von „Fakenews“ und „Hatespeech“ halten wir täglich mit sachlichem und ausgewogenem Journalismus dagegen. Wir werden uns auch in Zukunft die Zeit nehmen, Quellen zu verifizieren und Hintergründe ausführlich zu erläutern, um Faktentreue und Verständlichkeit sicherzustellen. Bei der Auswahl der Themen orientieren sich die Redaktionen an journalistischen Kriterien und nicht an eigenen Interessen. Die Aufbereitung der Nachrichten erfolgt sorgfältig und im Bemühen um größtmögliche Objektivität. Sie ist nicht von Interessen oder Absichten geleitet. Wenn dennoch Fehler passieren, werden diese transparent gemacht. Zudem benennen wir – im Gegensatz zu vielen Plattformen im Internet – unsere Quellen. Der Erfolg unserer Sendungen zur Bundestagswahl im Herbst 2017 hat gezeigt, dass die meisten Menschen in Deutschland – immer dann, wenn sie verlässliche Informationen suchen – die Angebote des Ersten wählen. Wir wollen weiterhin die wichtigste Bezugsquelle für die verantwortungsvolle politische Meinungs- und Willensbildung bleiben.

2. **Integration**

Wir müssen künftig noch genauer hinschauen, was die Menschen bewegt, wo sie „der Schuh drückt“, was ihre Bedürfnisse sind und was sie von unseren Angeboten erwarten. Nah an den Menschen zu sein, ist eine der großen Herausforderungen, um programmlich integrativ über Generationen- und soziale Grenzen hinweg wirken zu können. In vielen Bereichen gelingt uns das bereits sehr gut: Beim Sport zum Beispiel, hier erreichen wir nahezu alle Bevölkerungsgruppen, wenn wir große Events wie etwa die Fußball-WM zeigen. Oder bei den von der ARD maßgeblich mitentwickelten „European Championships“, bei denen erstmals sieben Sommersportarten ihre Europameisterschaften zeitgleich in zwei Städten austragen. In der Unterhaltung funktioniert der integrative Ansatz, etwa beim jährlichen Eurovision Song Contest oder Sonntag für Sonntag beim „Tatort“. Und selbstverständlich bei der Information, in der es die Hauptausgabe der „Tagesschau“ um 20 Uhr ist, die täglich mehr als zehn Millionen sehen – mit weiter steigender Tendenz.

3. Innovation

Fakt ist, dass lineares Fernsehen auch in den kommenden Jahren die stärkste Säule im Nutzungsverhalten der Menschen bleiben wird. Fakt ist aber auch, dass sich die Sehgewohnheiten und die Zugänge zu den Programmangeboten ändern. Deswegen ist es für die Zukunft von entscheidender Bedeutung, dass wir lineares Fernsehen nicht gegen non-lineares ausspielen, sondern vernetzt denken. Welche Formate können Impulsgeber für welche Ausspielwege sein? Was funktioniert auf dem Fernsehbildschirm besser und was ist mehr für einen Online-Auftritt geeignet? Wo gibt es Schnittpunkte, die von einem Medium ins andere führen? Gibt es zukünftig auch genuine Webformate, die ins Programm des Ersten hinein verlängert und dort mit den Mitteln des linearen Fernsehens vertieft werden können? – Unsere Aufgabe muss es sein, an einer Gesamtstrategie für Das Erste mit verschiedenen Ausspielwegen für unterschiedliche Publika zu arbeiten. Immer mit dem Ziel, die Menschen an die Marke Das Erste und seine Produkte zu binden, bei denen die Eins ein Qualitätssiegel ist.

Der besondere Stellenwert des öffentlich-rechtlichen Rundfunks wurde in diesem Jahr höchstrichterlich mit dem Urteil zur Rechtmäßigkeit des Rundfunkbeitrags hervorgehoben. Der Vizepräsident des Bundesverfassungsgerichts, Ferdinand Kirchhof, begründete das Votum für den Rundfunkbeitrag, aus dem auch das Programm des Ersten finanziert wird, im Juli 2018 mündlich folgendermaßen: „Der Rundfunkbeitrag wird speziell zur Finanzierung des demokratiewesentlichen Auftrags des öffentlich-rechtlichen Rundfunks erhoben, ohne den Druck zu Marktgewinnen die Wirklichkeit unverzerrt darzustellen, das Sensationelle nicht in den Vordergrund zu stellen und professionell die Vielfalt der Meinungen abzubilden.“

Dieser Aufgabe fühlen wir uns verpflichtet und arbeiten täglich mit ganzer Kraft und Leidenschaft daran. Die Leitlinien, die Sie in Händen halten, legen Rechenschaft ab, was wir in den vergangenen zwei Jahren geleistet haben, verschweigen aber auch nicht, wo es noch Verbesserungsbedarf gibt, und blicken nach vorn, was wir in den kommenden zwei Jahren vorhaben. Dankbar sind wir vor allem den Rundfunkräten, der Konferenz der Gremienvorsitzenden und dem ARD-Programmbeirat, dass sie nicht nur diese Leitlinien, sondern das Gemeinschaftsprogramm der ARD beständig kritisch begleiten und mit ihrer Arbeit für die Fortentwicklung und Zukunftssicherung unserer Angebote sorgen. Damit tragen sie entscheidend dazu bei, die verfassungsrechtliche Vorgabe vor allem im Hinblick auf Meinungsvielfalt, Unabhängigkeit und Staatsferne zu garantieren.

DAS ERSTE BEWEGT!

Leitbild für das Programm

Wir bilden die Vielfalt der Gesellschaft nicht nur ab, wir leben und arbeiten auch nach diesem Prinzip. Das Erste Deutsche Fernsehen ist ein Gemeinschaftswerk, das von vielen Menschen geschaffen wird. Unser nationales Vollprogramm speisen wir aus vielfältigen regionalen Wurzeln und unserem weltweiten Korrespondenten-Netz. Wir leben mit den unterschiedlichsten Menschen zusammen, hören ihnen zu und geben ihnen eine Stimme. So erfahren wir, was die Gesellschaft bewegt und verändert. Diese Vielfalt macht uns einzigartig.

Wir handeln frei von politischen und kommerziellen Interessen. Mit ihrem Rundfunkbeitrag garantieren die Bürgerinnen und Bürger unsere Unabhängigkeit. Er ist ein Vertrauensvorschuss, der uns ermöglicht, ohne Einflussnahme von außen zu arbeiten. Deshalb können wir uns allein am Gemeinwohl orientieren.

Wir werden unserem Publikum auch in Zukunft große Momente bieten, die dazu beitragen, die Gesellschaft zu verbinden. Diese finden in allen Programmbereichen statt – ob im Sport mit herausragenden Ereignissen, in der Unterhaltung mit Shows für die ganze Familie, in der Fiktion mit sinnstiftenden Fernsehfilmen und Serien, in der Kultur mit Hochglanz-Dokumentationen und in der Information mit umfassender, investigativer und hintergründiger Berichterstattung.

Wir bewegen und berühren die Menschen. Wir entsprechen ihrer Leidenschaft für unsere demokratische Gesellschaft und ihrer Begeisterung für Kultur und Sport. Wir erfüllen ihr Verlangen, sich zu bilden und ihren Wunsch, sich mit Freude zu entspannen.

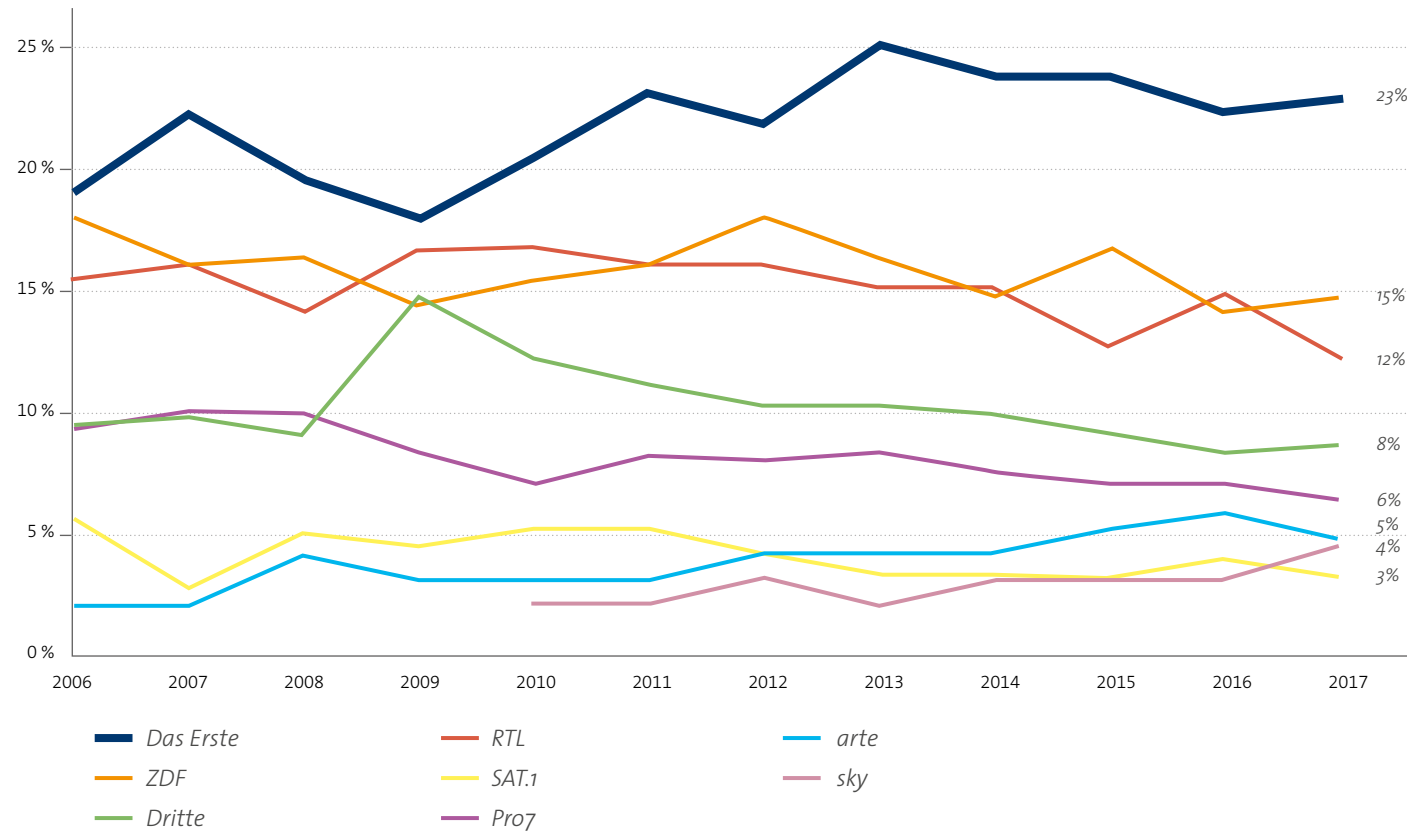
Mit unserem universellen Programm sprechen wir alle Menschen an, unabhängig von ihrem Alter und Geschlecht, ihrer Herkunft, Religion und sozialen Stellung. Wir ermöglichen ihnen, sich umfassend zu informieren und am demokratischen Diskurs teilzuhaben. Wir setzen Themen und bringen die Menschen miteinander ins Gespräch. Dabei arbeiten wir auf der Basis gemeinsamer demokratischer Werte. So tragen wir zur Integration der Gesellschaft bei.

Wir streben nach bester Qualität in allen Genres von der Unterhaltung über die investigative Reportage bis zum Spitzensport. Das sind wir denen schuldig, die uns vertrauen, indem sie unser Programm einschalten. Wir wollen möglichst viele Menschen erreichen. Und wir wollen eine überzeugende Wirkung auslösen, die über das gesendete Programm hinausgeht: Wir wollen Reichweite und Tragweite erzielen. Auf diese Weise geben wir den Vertrauensvorschuss mit Gewinn für die ganze Gesellschaft zurück.

Die Zuschauer bescheinigen dem Ersten 2017 das qualitativ beste Programm.

„Welcher Sender bietet Ihrer Meinung nach insgesamt die qualitativ besten Programme an?“

(Nur eine Sendernennung möglich); Angaben in Prozent



ALLGEMEINE QUALITÄTSKRITERIEN

Aus den in dem Leitbild für Das Erste dargestellten Grundsätzen und Selbstverpflichtungen ergeben sich folgende übergeordnete Qualitätskriterien:

- › Informationsvielfalt (im Sinne von Informationsbreite und Informationstiefe)
- › Objektivität und Unabhängigkeit
- › Professionalität
- › Trennung von Nachricht und Meinung
- › Journalistische Eigenleistung
- › Aktualität
- › Einordnung und Orientierung (im Sinne von Gebrauchswert)
- › Richtigkeit und Transparenz
- › Vollständigkeit
- › Verständlichkeit
- › Rechtmäßigkeit
- › Akzeptanz
- › Förderung von Medienkompetenz
- › Trennung von Werbung und Programm
- › Vernetzung der globalen, europäischen, nationalen und regionalen Perspektive
- › Sensibilisierung für die Anliegen von Minderheiten (Integration)
- › Technische Qualität (im Sinne von Standard, Übertragungsqualität etc.)
- › Zugangs- und Barrierefreiheit



Die spezifischen Qualitätskriterien für die einzelnen Genres Information, Kultur, Bildung, Wissen und Beratung, Unterhaltung sowie Kinder und Familie stehen unter www.DasErste.de/leitlinien im Internet zum Download bereit.

1 INFORMATION

Das Jahr 2017 wurde im Ersten Deutschen Fernsehen vor allem wegen der Bundestagswahl, den weichenstellenden Urnengängen in Frankreich, Niederlande und Großbritannien sowie den Landtagswahlen in Schleswig-Holstein und Nordrhein-Westfalen als „Jahr der Information“ positioniert. Die zahlreichen Sonderanstrengungen der Informationsredaktionen wurden vom Publikum in vollem Umfang honoriert: Laut repräsentativem ARD-Trend 2017 lag Das Erste mit deutlichem Abstand (51 Prozent) vor dem ZDF (36 Prozent) bei der Frage: „Bei diesem Sender informiere ich mich zuerst, wenn etwas Wichtiges passiert.“

Glaubwürdig und nah dran: Aktuelle Information

BERICHT 2017/18 ARD-aktuell

- ▶ knackte 2017 mit der Hauptausgabe der „Tagesschau“ um 20 Uhr erstmals die Zehn-Millionenmarke: Die Sendung erreichte täglich im Schnitt 10,18 Millionen Zuschauerinnen und Zuschauer (im Ersten, sechs Dritten Programmen, 3sat, Phoenix, tagesschau 24 und ARD-alpha), was einer Steigerung des Marktanteils um 1,4 auf 36 Prozent entsprach; 2018 bis zum Ende des dritten Quartals kam die Sendung auf 9,51 Millionen Zuschauerinnen und Zuschauer bei einem Marktanteil von 34,7 Prozent.
- ▶ gestaltete laut ARD-Trend mit der „Tagesschau“ die beste Nachrichtensendung des deutschen Fernsehens.
- ▶ erreichte mit den „Tagesthemen“ 2017 durchschnittlich 2,41 Millionen Zuschauerinnen und Zuschauer bei einem Marktanteil von 10,9 Prozent, 2018 bis zum Ende des 3. Quartals durchschnittlich 2,16 Millionen Zuschauerinnen und Zuschauer bei einem Marktanteil von 9,9 Prozent; die Sendung konnte sich in einem schwierigen Programmumfeld des Ersten nicht wie gewünscht steigern.
- ▶ lieferte in „Tagesschau“ und „Tagesthemen“ neben den klassischen Nachrichten verstärkt Einordnung, Hintergrund und Grafiken, um dem Publikum durch anschaulich vermittelte Informationen eine faktenbasierte Grundlage zur eigenen Meinungsbildung zu geben.



Das neue „ARD-aktuell“-Studio, „Tagesthemen“-Moderatorin Caren Miosga

- › verbesserte den Informationstransfer zwischen der linearen Ausstrahlung und tagesschau.de durch neue Workflows und Personalrotation und führte z.B. die neue Funktion eines Qualitätsmanagers ein, der die Auswahl, Gewichtung und Aufbereitung der Themen kritisch überwacht bzw. anregt.
- › etablierte das in Europa beispielhafte Netzwerk „ARD-Faktenfinder“, das Falschnachrichten aufdeckt, erklärt und auf der Basis seriöser Quellen verifiziert. Zwischen April und Oktober 2017 veröffentlichte der „ARD-Faktenfinder“ mehr als 250 Artikel auf der Seite faktenfinder.tagesschau.de, produzierte rund 50 Videos und lieferte Einschätzungen zu aktuellen Themen.
- › war auch im Netz weiter auf Erfolgskurs: tagesschau.de legte im Jahr 2017 auf täglich durchschnittlich rund 2,4 Millionen Visits zu, was einem Plus von neun Prozent im Vergleich zum Vorjahr entsprach.
- › launchte ein Update der neuen Tagesschau-App, das noch konsequenter auf die Bewegtbildkompetenz von ARD-aktuell und benutzerfreundliche Oberflächen setzte.

- › analysierte in fast 20 Stunden Extra-Ausgaben von „Tagesschau“ und „Tagesthemen“ aktuelle Ereignisse und Entwicklungen. Bis Mitte 2018 komplettierten rund 30 „Brennpunkt“-Ausgaben sowie zahlreiche Sondersendungen zu Themen wie dem G20-Gipfel in Hamburg oder den gescheiterten Jamaika-Sondierungen die aktuelle Berichterstattung.

LEITLINIEN 2019/20 ARD-aktuell

- › will auch in Zukunft der Nachrichtenanbieter Nummer 1 bleiben und eine zentrale Rolle für die öffentliche Meinungsbildung in Deutschland einnehmen.
- › wird 2019 in das neue Nachrichtenhaus umziehen und dort in einem Newsroom crossmedial arbeiten. Zu diesem Zweck wird ein neues Redaktionssystem entwickelt, das die bisher getrennten Systeme für Fernsehen und Online kompatibel macht.
- › wird zur Steigerung der Akzeptanz weitere Ausspielwege und neue Kooperationen erschließen.
- › wird sich um die Klärung der medienpolitischen Rahmenbedingungen für tagesschau.de im Zuge des Rechtsstreits um die Tagesschau-App bemühen.

Die erste Wahl – Wahlberichterstattung im Ersten

BERICHT 2017/18 Die Bundestagswahl 2017 im Ersten

› wurde im Vorfeld von mehr als 1000 Minuten Extraprogramm begleitet.

› wurde in einer von der ARD/ZDF-Medienkommission beauftragten repräsentativen Studie unter allen TV-Angeboten am besten beurteilt: 74 Prozent der Befragten bewerteten das Angebot mit „sehr gut“ oder „gut“.

› bestätigte den positiven Trend der letzten Bundestags-Wahljahre (inklusive Talksendungen):

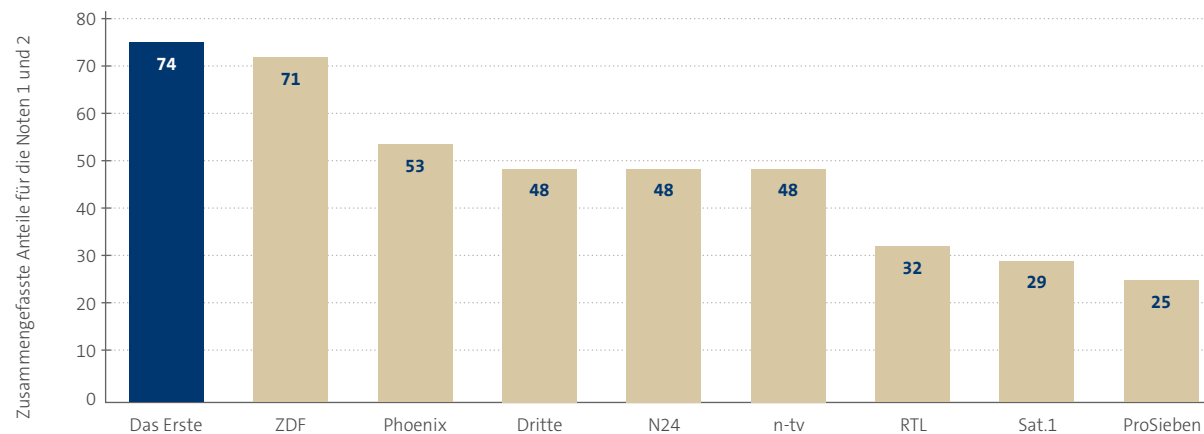
2009: 15 Sendungen 1,98 Mio. 9,4 Prozent Marktanteil /

2013: 12 Sendungen 3,51 Mio. 12,8 Prozent Marktanteil /

2017: 28 Sendungen 3,56 Mio. 13,76 Prozent Marktanteil.

Die Wahlkampfberichterstattung des Ersten erhielt das beste Zuschauerurteil.

„Bitte sagen Sie für jeden der folgenden Sender, wie Sie - alles in allem - die Sendungen dieses Senders über den Wahlkampf beurteilen. Sagen Sie es mir bitte anhand einer Schulnote von 1 = sehr gut bis 6 = sehr schlecht.“



Basis: Personen, die wahlrelevante Sendungen des jeweiligen Senders gesehen haben, Angaben in Prozent

- › bot neben Bewährtem erfolgreiche Innovationen wie das Live-Format „Frag selbst! Spitzenpolitiker im Live-Dialog“, mit dem das ARD-Hauptstadtstudio und tagesschau.de User und Spitzenpolitiker im Netz zusammenbrachten. Zu sehen waren die Sendungen, die mehrheitlich im Anschluss an die Sommerinterviews produziert wurden, im Livestream auf www.tagesschau.de, sowie als „Facebook Live“ auf den Facebook-Kanälen von Tagesschau, ARD-Hauptstadtstudio, Bericht aus Berlin und Das Erste.

LEITLINIEN 2019/20 Die nächste Bundestagswahl im Ersten

- › wird das Konzept der „Berliner Runde“ weiter verfolgen, wenn dafür die Parteivorsitzenden und Spitzenkandidaten zur Verfügung stehen. Die um 15 Minuten verlängerte Sendezeit hat sich bei mittlerweile sieben Gästen bewährt und soll beibehalten werden.
- › will ein rein öffentlich-rechtliches „TV-Duell“ im Ersten und Zweiten Deutschen Fernsehen ohne die kommerziellen Sender bieten. Die Moderatorinnen und Moderatoren sollen eventuell nicht mehr zwingend aus den Talkshows rekrutiert werden.
- › wird von Wahlparties nicht mehr als acht Außenreporter ins Programm nehmen, um die Orientierung für die Zuschauerinnen und Zuschauer zu verbessern, nachdem sich eine Verringerung bei der Bundestagswahl 2017 bewährt hatte.
- › wird ebenso Stimmen aus dem Netz und den Sozialen Medien in die Gestaltung der Wahlsendung einfließen lassen.

Einordnen, bewerten, erklären: Hintergrund und Analyse

BERICHT 2017/18 Die politischen Talkshows

- › galten laut repräsentativem ARD-Trend 2017 als „die besten Sendungen dieser Art“ im deutschen Fernsehen.
- › hatten mit „Anne Will“ 2017 ein Format, das während der Wahlkampfzeiten und in der Phase der Regierungsbildung vor allem über aktuelle politische Themen diskutierte, während die Redaktion 2018 vermehrt auch von der Tagespolitik unabhängige Themen wählte.
- › versuchten mit „hart aber fair“ noch stärker als bisher, die Zuschauerinnen und Zuschauer in die Diskussion der Sendung mit einzubeziehen.
- › vernetzten mit „Maischberger“ oftmals an Themenabenden die emotional aufwühlenden Fernsehfilme mit der anschließenden einordnenden Analyse von Experten und Betroffenen in der Gesprächssendung.
- › konzentrierten sich auf die relevanten Themen der Woche und luden dazu Expertinnen und Experten, Betroffene, sowie Vertreterinnen und Vertreter derjenigen Parteien ein, die dazu etwas Substanzielles beizutragen hatten.



„Anne Will“: Gesprächsrunde nach der Landtagswahl in Bayern

Die politischen Magazine

- › galten ebenfalls laut repräsentativem ARD-Trend 2017 als „die besten Sendungen dieser Art“.
- › haben gerade in Zeiten von FakeNews, HateSpeech und wachsender Politikverdrossenheit die Aufgabe, durch investigative Recherche Missstände aufzudecken, politische Entscheidungsprozesse zu hinterfragen und gesellschaftspolitische Entwicklungen kritisch zu beleuchten.
- › wirkten beispielhaft im Falle folgender Recherchen:
 - „Monitor“ mit seiner nachhaltigen Berichterstattung zur deutschen und europäischen Flüchtlingspolitik
 - „Report München“ mit der Live-Sendung aus Istanbul am 22. April 2017, wenige Tage vor dem Referendum zur Verfassungsänderung in der Türkei
 - „Report Mainz“ mit der Aufdeckung neuer Aspekte im Missbrauchsfall bei den Regensburger Domspatzen.
 - „Panorama“ mit seinen Enthüllungen rund um die Gas-Pipeline „Nordstream 2“
 - „Kontraste“ mit seinen Hintergrundinformationen zum Anschlag auf dem Berliner Breitscheidplatz
 - „Fakt“, dessen Beitrag über Angriffe auf Flüchtlingskinder für den Civi-Preis 2018 nominiert wurde
- › lösten öffentliche Debatten, parlamentarische Anfragen oder polizeiliche Ermittlungen aus, wie zum Beispiel
 - ein „Fakt“-Bericht über einen deutsch-polnischen Schleuserring, der im Januar 2018 zu einer internationalen Razzia mit mehreren Festnahmen führte.
 - „Panorama“-Recherchen zu multiresistenten Keimen in Gewässern, die umfangreiche Behördenaktivitäten und öffentliche Anhörungen bewirkten.
- › verfügten mit dem „Mittagsmagazin“ der ARD über ein weiteres Studioformat, das werktäglich aktuell, substantiell und hintergründig über Politik und Gesellschaft im In- und Ausland berichtete. Das „Mittagsmagazin“ der ARD
 - setzte eigene thematische Schwerpunkte mit Reportagen, Erklärstücken, Interviews und Constructive-News-Beispielen und ermöglichte mit Wochenserien tiefgründige Blicke auf Entwicklungen oder bevorstehende Ereignisse.

- erreichte im Jahr 2018 in den ersten drei Quartalen durchschnittlich 1,86 Millionen Zuschauerinnen und Zuschauer (im Ersten und im ZDF) bei einem Marktanteil von 20,95 Prozent.
- kooperierte mit dem ZDF und sendete im Wochenwechsel seit Anfang 2018 aus dem gleichen Studio im Zollernhof in Berlin-Mitte. Das sorgte für einen effizienten Umgang mit Ressourcen.
- stand über die Social-Media-Kanäle in einem besonders intensiven Austausch mit den Nutzerinnen und Nutzern und griff deren Themen auf.

Die Dokumentationen und Reportagen

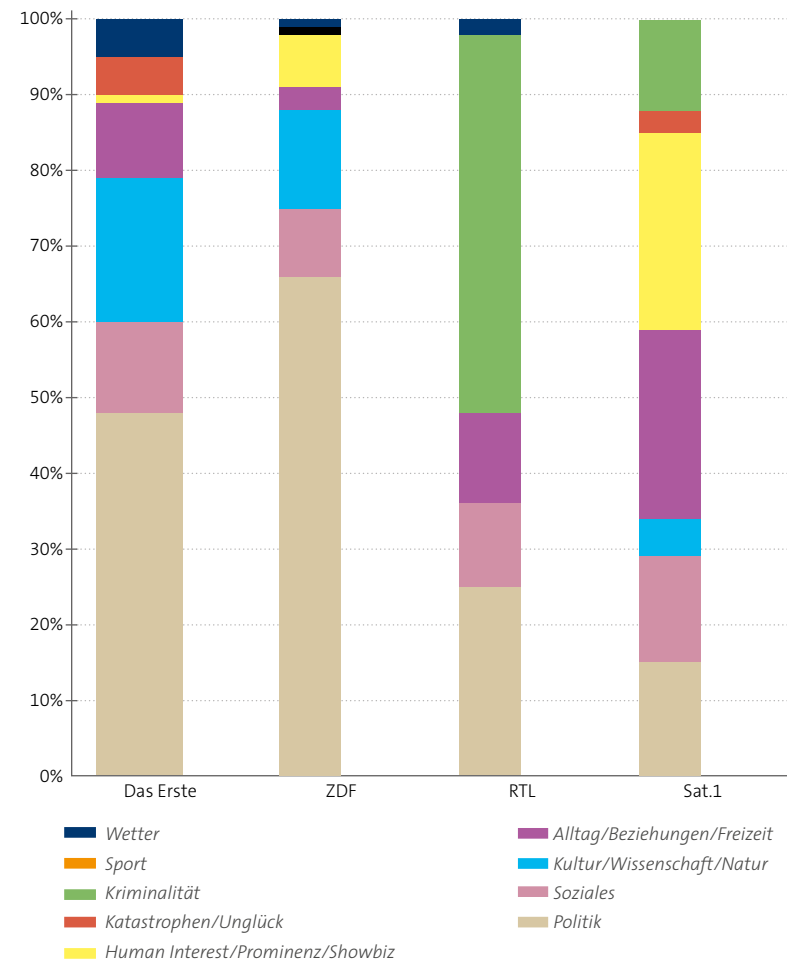
- › wurden – dem Trend zur zeitnahen Berichterstattung entsprechend – zunehmend aktuell beauftragt und eingesetzt. Bei der „Story im Ersten“ wurde auf eine ausgewogene Mischung aus aktuellen Hintergrundfeatures und langfristigen Recherchen geachtet.
- › setzten bei der „Story im Ersten“ zudem thematische Schwerpunkte mit Porträts von Marine Le Pen und Recep Tayyip Erdogan (2017) sowie zu Wladimir Putin, Emmanuel Macron, Christian Lindner und der Führungsriege der AfD (2018).
- › erfuhren zwischen April und Juni 2018 eine Bereicherung um zwei neue und innovative Formate:
 - „Was Deutschland bewegt“ griff sechs Mal am Montag um 20:15 Uhr hochrelevante Themen auf, so zur sozialen Ungleichheit oder zum Verhältnis Ost-West.
 - In der Reihe „Rabiat“ begaben sich junge Reporterinnen und Reporter sechs Mal am Montag nach den „Tagesthemen“ in exotische Mikrokosmen, um das vielschichtige Spektrum der bundesdeutschen Gesellschaft zu erkunden und beobachteten u.a. Drogen-Deals und systematisches Cyber-Mobbing.
- › widmeten sich exklusiv recherchiert und trimedial ausgewertet den großen Themen unserer Zeit wie dem Erstarken der AfD oder Steuerskandalen wie die „Cum Ex“-Geschäfte, bei denen deutsche Steuerzahler um Milliarden betrogen wurden.
- › sorgten für internationales Aufsehen wie zum Beispiel mit dem Doku-Mehrteiler „Geheimsache Doping“, in dem die ARD-Doping-Redaktion flächendeckend kriminelle Machenschaften im Sport bis hin zum so genannten „Staatsdoping“ entlarvte.

- › setzten erfolgreiche Reihen wie die „Report“-Serie mit dem „Klima-“ und „Rentenreport“ (2017) sowie dem „Antisemitismus-“ und „Beamtenreport“ (2018) fort. Ebenso 2018 die sechste Staffel der politischen Reportage „Exklusiv im Ersten“ (montags um 21:45 Uhr) mit sechs neuen Ausgaben, u.a. mit „Fake Science“ über den Betrug mit gefälschten wissenschaftlichen Studien, „Das Milliardenbusiness der Schleppermafia“ über die Geschäftspraxis von Schleuserbanden oder „Die Fürsorgefälle“ über den Missbrauch von Vorsorgevollmachten durch Erbschleicher.
- › befassten sich im Gegensatz zu den privaten Mitbewerbern weit überwiegend mit politischen, sozialen und kulturellen Themen, wie eine Studie des IFEM-Instituts ergab.

Die Dokumentarfilme

- › umfassten z.B. nachhaltige Langzeitbeobachtungen wie die „Nervöse Republik“ des preisgekrönten Autors Stephan Lamby, der Parteienvertreter und Journalisten ein Jahr lang durch den dank AfD, Pegida und Social Media Shitstorms dauererregten politischen Alltag begleitete (2017) oder „Facebook außer Kontrolle“ über die politische Einflussnahme durch das größte soziale Netzwerk der Welt (2018).
- › wurden international gewürdigt wie z.B. „Amerikas Drohnenkrieger“ (2018) von Sonja Kennebeck, der für den Emmy in der Kategorie „Outstanding Current Affairs Documentary“ nominiert wurde.

Themenprofile der Dokumentationen und Reportagen im Sendervergleich



LEITLINIEN 2019/20 Die Gesprächssendungen

- › werden Konzepte entwickeln, um sicherzustellen, dass die Themen- und Gästerauswahl weiterhin sachlich und nach journalistischen Kriterien erfolgt und die Agenda nicht durch populistische Kampagnen in sozialen Medien gesteuert wird.
- › suchen systematisch nach mehr Frauen und neuen Gesichtern für ihre Talkrunden, „hart aber fair“ zum Beispiel mit einem eigens dafür entwickelten Redaktionstool.
- › werden Spielfilme zeigen, die die einzelnen Aspekte der Themenstellung für das Gästepanel aufgreifen und zusammenfassend darstellen, um sicherzustellen, dass die Diskussion über das Thema alle relevanten Fakten und Grundlagen berücksichtigt.
- › bemühen sich in Zeiten falscher Nachrichten und Hatespeech durch die sozialen Medien weiterhin um eine seriöse und inhaltsorientierte Diskussionskultur („Anne Will“).
- › schärfen das journalistische Profil am Montagabend weiterhin durch Talkrunden, die thematisch auf die vorher laufenden Dokumentationen aufsetzen („hart aber fair“).
- › bieten auch künftig wichtige Orientierung durch Sonderterminierung bei aktuellen Anlässen („Maischberger“).

Die politischen Magazine

- › werden sich bemühen, die eigene Arbeit dem Publikum verständlicher zu machen, Konflikte transparent darzustellen und zu diesem Zweck die Auseinandersetzung mit den Zuschauerinnen und Zuschauern über klassische Kanäle und Medien sowie Social Media zu intensivieren.
- › werden das Prinzip der Nachhaltigkeit in der Berichterstattung weiter intensivieren, was bedeutet, dass wichtige Themata nach einer bestimmten Frist erneut aufgegriffen und überprüft werden.
- › planen im kommenden Jahr

- schwerpunktmäßig datenjournalistische Recherchen durchzuführen („Report Mainz“).
 - den Umzug in ein neues Studio mit LED-Technik („Panorama“).
 - bei wichtigen Ereignissen weiterhin den üblichen Senderahmen zu verlassen und z.B. Publikumssymposien abzuhalten („Monitor“).
 - Berlin als Berichtsgegenstand noch stärker ins Visier zu nehmen („Kontraste“).
 - unter anderem persönliche Gesprächs- und Diskussionsrunden mit Zuschauerinnen und Zuschauern zu veranstalten („Report München“).
 - mit neuem Moderator und Studiodesign jüngere Zuschauerinnen und Zuschauer anzusprechen („Fakt“).
- › werden mit dem „Mittagsmagazin“ der ARD weiter in umfangreichen Schwerpunkten und Wochenserien hintergründig über Entwicklungen und Ereignisse berichten. Das „Mittagsmagazin“ der ARD will dafür
- noch intensiver mit den ARD-Rundfunkanstalten und Auslandsstudios zusammenarbeiten.
 - Themen aus den fruchtbaren Diskussionen mit den Nutzerinnen und Nutzern in den Social-Media-Kanälen noch stärker ins Fernsehen bringen.
 - die Social-Media-Vernetzung mit den anderen ARD-Angeboten ausbauen.

Die Dokumentationen und Reportagen

- › bringen künftig aktuelle Ereignisse und Debatten schneller im Format längerer Filme ins Programm, was bedeutet, dass weniger Sendeplätze für lang- und mittelfristig geplante Beiträge zur Verfügung stehen.
- › werden auf den bekannten Sendestrecken fortgeführt, weil sie quantitativ und qualitativ – vor allem im Fall der „Story im Ersten“ – in der bewährten Form überzeugten. Lang- und mittelfristig geplante Projekte sind u.a.
- die „Deniz-Yücel-Story“ über die Hintergründe der zwölfmonatigen Untersuchungshaft des „Welt“-Korrespondenten in der Türkei.
 - „Tote auf der Balkanroute“ über die unwürdigen Bedingungen, die vielen Flüchtlingen, die sich auf diesen Weg gemacht haben, das Leben gekostet haben.
 - „Der tiefe Staat – der Bundesnachrichtendienst“ über die Praktiken des Auslandsgeheimdienstes heute und gestern.
- › werden sich im Umfeld sportlicher Großereignisse wie der Fußball-Europameisterschaft und der Olympischen Sommerspiele mit möglichen Machenschaften zu den Themen Korruption, Doping oder Menschenrechtsverletzungen beschäftigen.

Die Dokumentarfilme

- › werden 2019 einen Schwerpunkt auf das Phänomen der Globalisierung setzen: Sie sollen die Entwicklung einer neuen Weltordnung anhand von Lebensgeschichten begreifbar machen und z.B. den globalen Auswirkungen von Spekulationen an den Märkten nachspüren.
- › werden in „Der Preis der Sicherheit – Der Verfassungsschutz“ der Frage nachgehen, welche Eingriffe in den Rechtsstaat erforderlich sind, um den Kern der demokratischen Ordnung zu schützen und zu bewahren.

Von Märkten und Menschen: Wirtschafts- und Sozialberichterstattung

BERICHT 2017/18 Die Wirtschafts- und Sozialberichterstattung

- belegt im repräsentativen ARD-Trend den ersten Platz bei den Wirtschaftsmagazinen und Ratgeber- und Verbrauchersendungen.
- bot mit „Plusminus“ ein Primetime-Wirtschaftsmagazin, das seit mehr als 40 Jahren einer breiten Öffentlichkeit komplexe Themen näherbringt. Seine föderale Struktur aus den Wirtschaftsredaktionen von BR, HR, MDR, NDR, SR, SWR und WDR begünstigt traditionell die investigative journalistische Arbeit durch die Präsenz vor Ort und die Nähe zu regionalen und überregionalen Entscheidern und Betroffenen.
- profitierte vielfach von den Recherchen für „Plusminus“-Beiträge, aus denen sich regelmäßig Stoffentwicklungen für Features, Checks oder Dokumentationen ergaben.
- rückte die sozialen und ökologischen Folgewirkungen zunehmend in den Fokus der Berichterstattung wie zum Beispiel beim Schadstoffausstoß von Kreuzfahrtschiffen, bei der mangelhaften Abgasreinigung von Stadtbussen oder beim politischen Kampf um Unkrautvernichtungsmittel.
- informierte auf den eingeführten Sendeplätzen in einer Vielzahl von Dokumentationen hintergründig über wirtschaftliche Phänomene wie z.B. in der Reihe „Die Story im Ersten“ über „Das System Amazon“ (2017), „Spiel ohne Grenzen – Die Lüge vom freien Handel“ oder „Welt ohne Geld – wie die Abschaffung von Banknoten vorangetrieben wird“ (beide 2018).



Dokumentation: „Welt ohne Geld“

- › fand regelmäßig in den politischen Talkshows statt, die die Facetten aktueller Themen wie z.B. des Dieselskandals oder des Pflegenotstands vor einem größeren Publikum erörterten.
- › ist fester Bestandteil aktueller Informationssendungen wie „Tagesschau“, „Tagesthemen“, „Morgenmagazin“ und „Mittagsmagazin“.

LEITLINIEN 2019/20 Die Wirtschafts- und Sozialberichterstattung

- › wird verstärkt mit „Plusminus extra“-Ausgaben nach den „Tagesthemen“ die aktuellen Entwicklungen beleuchten und hinterfragen.
- › wird den bereits eingeschlagenen Weg weiter beschreiten, relevante Wirtschaftsthemen in politischen Talkshows und Schwerpunkt-sendungen intensiv zu diskutieren, um damit die regelmäßige Wirtschafts- und Sozialberichterstattung noch deutlicher in den Fokus zu rücken.
- › wird in langen Formaten wirtschaftliche Hintergründe vermitteln wie z.B. in
 - „Verzockt – wie Preiskriege ins Chaos führen“ über die globalen Auswirkungen von Öl- und Nahrungsmittelpreisschwankungen, wodurch früher und heute Wirtschaftcrashes und Kriege ausgelöst wurden.
 - „Chinas neue Seidenstraße“ über Pekings aktuellen Griff nach der Weltmacht durch den Ausbau internationaler Handelsrouten und Auslandsfirmeneinkäufen im Wert von Billionen Dollars.
 - „Amazon“ über die aktuellen Praktiken des weltgrößten Internetmarktplatzes.
- › verwendet in Zukunft noch stärker das Instrumentarium des „Constructive Journalism“, um die Zuschauerinnen und Zuschauer nach der Aufdeckung und Darstellung von Missständen nicht ratlos und entrüstet zurückzulassen, sondern Alternativen und Handlungsoptionen zu vermitteln z.B. bei Themen wie Lebensmittelverschwendung oder Plastikmüllvermeidung.
- › nutzt Soziale Medien – neben der Verbreitung von Inhalten und für den Kontakt mit jüngeren Zielgruppen – zunehmend als Recherchepool für Themen und Fälle.

Mitten in Europa und weltweit präsent: Die Europa- und Auslandsberichterstattung

BERICHT 2017/18 Die Europa- und Auslandsberichterstattung

2017/18

- › wurde für die crossmediale journalistische Arbeit und effizientere Nutzung der Studios seit 2018 durch die Chefredateurskonferenz umstrukturiert: So wurden beispielsweise Hörfunk- und Fernsehstudios an den Standorten Neu Delhi, Johannesburg oder Rom zusammengelegt.
- › fand auf Regelsendeplätzen wöchentlich in den bekannten ARD-Marken „Europamagazin“, „Weltspiegel“ und „Weltspiegel-Reportage“ statt sowie bei aktuellen Ereignissen in Form von „Brennpunkten“ oder vertiefenden Analysen als „Weltspiegel extra“ nach den „Tagesthemen“.
- › koppelte den „Presseclub“ bisweilen thematisch an das „Europamagazin“, das auf dem Sendepplatz danach folgt.
- › brachte Hintergrundfilme zu europäischen und globalen Themen auf den Sendepätzen von „Die Story im Ersten“ wie z.B. „Der Europa-Check“ (2017) oder „Nervenkrieg um Nordkorea“ (2018).
- › widmete sich im „Europamagazin“ mit besonderem Engagement thematisch dem Vormarsch der Rechtspopulisten in Europa, den absehbaren Folgen des „Brexit“ oder der Entwicklung in der Türkei.
- › gestaltete im Fall des „Weltspiegel“ Schwerpunktausgaben wie anlässlich des Türkei-Referendums, der Präsidentschaftswahlen in Frankreich und Russland oder aus Grönland zum Klimawandel (alle 2017).
- › analysierte in den 15-minütigen „Weltspiegel extra“-Ausgaben den Hintergrund aktueller Entwicklungen, so z.B. 2018 mit einer Bilanz zur einjährigen Amtszeit von Donald Trump.
- › behandelte in der 30-minütigen „Weltspiegel Reportage“ Stoffe von globaler Brisanz und Relevanz wie z.B. „Avocado – der Umweltschiller Superfood“ (2018).



Weltspiegel extra

LEITLINIEN 2019/20 Die Europa- und Auslandsberichterstattung

- › wird kritisch die gesamte Bandbreite der Leistungen und Erfolge der EU würdigen und für Missstände journalistische Lösungsansätze aufzeigen.

- › wird sich den Europaparlamentswahlen 2019 in vielfältiger Weise annehmen, geplant sind unter anderem:
 - eine Europatour in den „Tagesthemen“.
 - die Dokumentation „So tickt Europa – EU-Gegner auf dem Marsch ins Europaparlament“ mit anschließender Diskussion in „hart aber fair“.
 - die Dokumentation „Jugend in Europa – Verspielt die EU ihre Zukunft“.
 - der Dokumentarfilm „Inside Europe – Krise einer Schicksalsgemeinschaft“, in dem europäische Spitzenpolitiker über ihre Vision für Europa und ihre persönlichen Erlebnisse in politischen Ausnahmesituationen befragt werden.
 - der „Europa-Report“ zum Thema Wirtschaft.
 - eine interaktive Berichts-Reihe in den Sozialen Medien.
 - eine Europa-Live-Sendung in Koproduktion mit der EBU.

- › wird den für März 2019 geplanten Austritt Großbritanniens aus der EU in einem Programmschwerpunkt aufbereiten.

- › verstärkt ihre investigative Kompetenz nach dem Vorbild vergangener Scoops wie z.B. der Aufdeckung von Geldwäschemethoden in Malta.

- › intensiviert die enge Kooperation zwischen „Europamagazin“ und „Weltspiegel“.

- › setzt das erfolgreich etablierte Format „Weltspiegel extra“ 2019 z.B. mit einer Ausgabe zum 40. Jahrestag der Islamischen Republik Iran fort.

- › soll künftig in Auslandsstudios produziert werden, die mit Multifunktionsplätzen für Fernsehen, Hörfunk und Online ausgestattet sein werden.

Qualität und Vielfalt: Sportberichterstattung

BERICHT 2017/18 Die Sportberichterstattung

- > brachte laut repräsentativem ARD-Trend „die besten Sendungen dieser Art“.
- > informierte die Zuschauerinnen und Zuschauer des Ersten über rund 50 verschiedene Sportarten, das Publikum der Dritten Programme über mehr als 100, darunter viele Sportarten, die nur im öffentlich-rechtlichen Rundfunk in diesem Umfang berücksichtigt wurden, wie z.B. Frauenfußball oder Behindertensport.
- > zeigte die meistgesehenen Sendungen und Berichte über Fußball (Bundesliga, DFB-Pokal und Weltmeisterschaft 2018) sowie Biathlon, Skispringen, Handball (Europameisterschaft 2018), Leichtathletik (Weltmeisterschaft 2017) und die Olympischen Winterspiele in Pyeongchang (2018).
- > hat sich mit dem Erwerb der Übertragungsrechte für die Handball-Welt- und die Handball-Europameisterschaften bis 2025 langfristig zur Sportart Handball bekannt und sich damit einen wichtigen Baustein für die vielfältige und sportlich hochwertige Sportberichterstattung des Ersten gesichert.
- > fand nicht nur in Form von Live-Übertragungen statt, sondern umfasste auch die kritische Betrachtung von Hintergründen und die journalistische Aufarbeitung von Missständen wie z.B. die Weiterführung der exklusiven Recherchen zum Staatsdoping in Russland mit seinen Konsequenzen auch für die Olympischen Spiele oder hintergründige Dokumentationen wie u. a. „Putins Meisterwerk – eine WM um Macht und Millionen“ (Juni 2018, kurz vor Anpfiff der Fußball-WM in Russland).



Vielfalt der Sportberichterstattung „European Championships“

- › widmete sich mit der Übertragung der Winter-Paralympics in Pyeongchang 2018 intensiv der Aufgabe von Inklusion.
- › erwarb neue Kompetenzen zum Thema Digitalisierung durch das ARD-Forum Sport 2017, das sich unter dem Motto „#bewegtezeiten – Sportkommunikation im digitalen Wandel“ mit den Entwicklungen in der Sportkommunikation und auf dem Sportrechtemarkt vor dem Hintergrund der zunehmenden Digitalisierung und Globalisierung auseinandersetzte. Mit der Zukunft der Sportberichterstattung setzte sich auch das GVK-Forum 2017 „Alles in Bewegung – ARD-Sportberichterstattung im medialen Wandel“ auseinander.
- › setzte zur Stärkung der olympischen Sommer-Sportarten im Programm des Ersten neue Programmkonzepte um, zum Beispiel 2018 erstmalig die European Championships, ein langfristiges Projekt der EBU, das internationale Finalwettkämpfe in sieben Sportarten (Leichtathletik, Schwimmen, Turnen, Radrennen, Rudern, Triathlon und Golf) an zwei Schauplätzen (Berlin und Glasgow) umfasste. Dieses Event erwies sich auf Anhieb als großer Erfolg, insgesamt verfolgten mehr als 43 Millionen Menschen mindestens eine Übertragung aus Berlin oder Glasgow.
- › führte maßvolle Rechte-Verhandlungen und hat im Sinne der Beitragszahler auf attraktive Rechte eher verzichtet als unangemessene Preise dafür zu bezahlen, Beispiel Olympische Spiele 2018-2024 (Verhandlungen mit Discovery).
- › erreichte junge Zuschauerinnen und Zuschauer insbesondere mit den Übertragungen von der Fußball-Weltmeisterschaft 2018 und den Olympischen Spielen aus Pyeongchang.
- › setzte zum ersten Mal die Übertragung eines Fußball-Großereignisses (WM 2018) aus einem großen nationalen Sendezentrum in Deutschland um, so dass Produktionskosten sowie Personal vor Ort deutlich eingespart werden konnten.

LEITLINIEN 2019/20 Die Sportberichterstattung

- › wird weiterhin zur Stärkung der Vielfalt des Sports beitragen, indem über rund 50 Sportarten im Ersten berichtet wird.
- › wird auch in Zukunft die Übertragungen massenattraktiver Großevents umfassen, weil diese auch Zuschauergruppen erreichen, die sonst nicht Das Erste einschalten würden. Insbesondere ein jüngeres Publikum kann damit an das Gesamtangebot des Ersten herangeführt werden.
- › wird dazu beitragen, die Vereine und Verbände bei der Erfüllung ihrer gesellschaftlichen Funktion zu unterstützen, wie z. B. Werte wie Fairness, Freundschaft und Teamgeist zu vermitteln.
- › wird bis mindestens 2021 die Fußball-Bundesliga-„Sportschau“ umfassen, sowie die Fußball-Europameisterschaft 2020, die UEFA Nationsleague und die Begegnungen des DFB-Pokals.
- › wird im Winter weiterhin auf die erfolgreichen, langen und vielfältigen Sendestrecken an den Wochenenden setzen.
- › wird bis 2024 die umfangreiche Live-Berichterstattung von den Olympischen Spielen beinhalten.
- › wird weiterhin neue Sendekonzepte gestalten, um die Übertragung von olympischen Sommer-Sportarten zu intensivieren und das Zuschauerinteresse zu vergrößern; geplant sind 2019 „Die Finals“ – ein Wochenende, an dem viele Deutsche Meisterschaften in den verschiedensten Sommersportarten gleichzeitig in Berlin stattfinden sollen und live im Ersten und beim ZDF übertragen werden.
- › kann im Spannungsfeld gestiegener Rechtekosten und erhöhten Spardrucks nur im gewohnten Umfang erhalten werden, wenn beim Rechteerwerb auf die verschärfte Marktsituation zunehmend flexibel reagiert wird. Hatten ARD und ZDF früher lediglich kommerzielle Sender und Pay-TV als Mitbewerber, konkurrieren nun zusätzlich Streaming-Dienste, Internet-Unternehmen, Internationale Agenturen und Telekommunikationsunternehmen um Sportrechte, so dass z.B. verstärkt Kooperationen mit externen Partnern in Betracht gezogen werden müssen.

- › wird nicht nur die Begeisterung für sportliche Leistungen in den Vordergrund stellen, sondern die kritische und investigative Hintergrundberichterstattung über die Doping-Problematik sowie Korruption im Spitzensport beharrlich weiterverfolgen und sich auch in Zukunft engagiert der Aufdeckung von Betrugsfällen widmen.
- › wird im Bereich Produktion weiterführende Strategien für zunehmende Kostensenkungen entwickeln.

2 KULTUR

Ein „unverzichtbarer Bestandteil der Kultur in Deutschland“, so bewerten 54 Prozent der Befragten Das Erste laut dem ARD-Trend 2017. Daraus ergibt sich für Das Erste die Verpflichtung, über alle Bereiche des kulturellen Lebens angemessen zu berichten und als primärer Kulturproduzent und wirtschaftlicher Motor für die Kreativszene aktiv aufzutreten. Beispielhaft für die kulturelle Verantwortung, die das öffentlich-rechtliche Programm hier übernimmt, kann die Vielzahl der für eine Erstausstrahlung beauftragten Fernsehfilme genannt werden: 140 Neuproduktionen waren das im Jahr 2018 im Ersten plus 24 Kinoproduktionen und Debütfilme, die die deutsche Filmlandschaft in künstlerischer wie in wirtschaftlicher Hinsicht bereicherten.

Aktuell und differenziert – die Kulturberichterstattung im Ersten

BERICHT 2017/18

Die Kulturberichterstattung im Ersten fand im Kulturmagazin „ttr – titel thesen temperamente“, im Literaturmagazin „druckfrisch“ und in den aktuellen Informationssendungen statt.

„ttr“ mit Max Moor und Evelyn Fischer

- › war das meistgesehene Kulturmagazin im deutschen Fernsehen: trotz leichter Einbußen gegenüber dem vergangenen Berichtszeitraum 2017 mit durchschnittlich 7,4 Prozent/1,14 Mio. Zuschauerinnen und Zuschauer.
- › feierte 2017 sein 50-jähriges Jubiläum und versteht sich als meinungsstarkes Magazin, das sich einem weiteren Kulturbegriff verpflichtet fühlt.



„ttr“ – Moderator Max Moor

- › berichtete aus kultureller Perspektive über aktuelle gesellschaftliche Themen aus aller Welt wie z. B. die Populismusdebatte, die Einschränkung der Meinungs- und Pressefreiheit in der Türkei oder in Polen, zur Lage in Syrien oder zum zunehmenden Rechtsradikalismus in Frankreich.
- › setzte besondere Akzente durch Hintergrundberichte über und Interviews mit internationalen Künstlern, Aktivisten oder Schriftstellern.
 - 2017 zum Beispiel die Autorin und Aktivistin Nahid Shahalimi über die Situation von Frauen in Afghanistan oder der US-amerikanischer Schriftsteller Colson Whitehead über das Wiedererstarken der White Supremacists im Süden Amerikas.
 - 2018 zum Beispiel der deutsch-türkische Journalist und Publizist Deniz Yücel nach dessen Freilassung aus dem türkischen Gefängnis über sein in der Haft entstandenes Buch „Wir sind ja nicht zum Spaß hier“ und über die verlorene Unabhängigkeit der Justiz in der gegenwärtigen Türkei oder die rumänische Schriftstellerin Lavinia Braniste über ihren neuen Roman „Null Komma Irgendwas“ und darüber, was er uns über das heutige Rumänien erzählt.
- › trat seit Herbst 2018 auch via Social Media in Erscheinung mit dem „ARD-Kulturaccount“, der über die Sendeinhalte von „tnt“ hinausgeht: Täglich gibt es dort zusätzlich drei bis vier Posts aus dem Kulturbereich und ein bis zwei extra dafür konfektionierte Stücke.

„druckfrisch“, das Literaturmagazin mit Denis Scheck,

- › wurde 2017 neun Mal, 2018 zehn Mal pro Jahr im Anschluss an „tnt“ ausgestrahlt.
- › bot Orientierung in der unüberschaubaren Welt der Buch-Neuerscheinungen.
- › brachte ausführliche Autoreninterviews, 2017 u.a. mit Salman Rushdie und Olga Grjasnowa, 2018 mit Hans Magnus Enzensberger und Flannery O’Connor.
- › erhielt sein Profil durch den persönlichen und pointierten Blick des Moderators auf die Literaturszene.

Highlights der klassischen Musik

- › die Übertragung der Europakonzerte der Berliner Philharmoniker am 1. Mai 2017 aus Paphos (Zypern) und am 1. Mai 2018 aus Bayreuth.
- › die zeitversetzte Übertragung des Festkonzerts zur Eröffnung der Hamburger Elbphilharmonie.
- › das Silvesterkonzert 2018 mit dem Sinfonieorchester des Bayerischen Rundfunks unter dem Chefdirigenten Mariss Jansons.

LEITLINIEN 2019/20

Das Erste will mit seinen Kultursendungen möglichst viele Zuschauerinnen und Zuschauer für Kultur als identitäts- und zusammenhaltstiftende Kraft der Gesellschaft sensibilisieren. Daraus folgt, dass

- › kulturelle Beiträge auch künftig fester Bestandteil des Gesamtprogramms sein werden: sowohl in den dafür speziell vorgesehenen Formaten, als auch in den aktuellen Nachrichtensendungen sowie in der Kulturrubrik des „Mittagsmagazins“.
- › sich das Kulturmagazin „tnt“ sowie die Büchersendung „druckfrisch“ auch 2019/20 am Sonntagabend mit kulturellen Themen an ein breites ebenso wie an ein besonders interessiertes Publikum wenden werden.
- › „tnt“ mit monothematischen Sonderausgaben von wichtigen kulturellen Großereignissen wie den Salzburger Festspielen, der Berlinale, den Filmfestspielen von Cannes und Venedig sowie der Leipziger und Frankfurter Buchmesse und dem ARD-Musikwettbewerb berichten wird.
- › „druckfrisch“ die Faszination und aufklärerische Kraft von moderner Literatur lebendig und zeitgemäß vermitteln und damit die Lesekultur beim Publikum befördern wird.
- › nach dem Auslaufen der Staffel „Deutschland, deine Künstler“ ein neues kulturelles Late-Night-Programm für 2019 entwickelt wird.
- › in einer Schwerpunktprogrammierung Beiträge und Konzerte zum Beethoven-Jahr 2020 eingeplant werden.

- die Festkonzerte zum Jahresausklang künftig im Wechsel von den führenden ARD-Sinfonieorchestern veranstaltet und live am späten Nachmittag im Ersten übertragen werden, um ihrem hohen Stellenwert im nationalen und internationalen Kultur- und Konzertbetrieb programmlich noch besser Rechnung zu tragen.

Kulturelle Vielfalt entdecken – Dokumentationen, Features und Reportagen im Ersten

BERICHT 2017/18 Die kulturellen Doku-Formate des Ersten

- › stellten historische und zeitkritische Themen als wichtigen Bestandteil kultureller Identität in den Vordergrund.
- › orientierten sich an Jubiläen und Jahrestagen: 2017 Ereignisse wie Mogadischu oder das Ende des Stammheim-Prozesses (1977), 2018 z.B. aus Anlass der Staatsgründung Israels (1948), die genreübergreifend im Programm behandelt wurden, des „Marshallplan“ (1948) oder des 200. Geburtstags von Karl Marx (1818).
- › wurden auch von 90-minütigen Doku-Dramen geprägt, so z.B. über das Leben des Stasi-Chefs Erich Mielke (2017) oder über 100 Jahre Frauenwahlrecht (2018).
- › entwickelten zeitgemäße Darstellungsweisen und eine moderne Formensprache mit Reenactments (Nachstellung historischer Szenen), um Geschichte anschaulich und lebendig zu vermitteln, exemplarisch z.B. in der Dokumentation „Die Slawen“.
- › wurden für den Grimme-Preis nominiert: 2018 „Unsere Städte nach ‘45“ und „Wie starb Benno Ohnesorg?“.
- › erhielten für Highlights wie die aufwendige europäische Koproduktion „Krieg der Träume“ (2018) zusätzliche herausgehobene Sendeplätze.
- › setzten mit 90-minütigen Dokumentarfilmen besondere kulturelle Akzente: 2017 etwa mit Wim Wenders Dokumentarfilm „Das Salz der Erde“, 2018 mit dem kulturhistorischen Film über Schostakowitschs siebte, so genannte „Leningrad-Symphony“.



„Krieg der Träume“ – Dramaserie

- › umfassten 2017 16 und 2018 17 Dokumentarfilme, darunter der „Oscar“-prämierte Dokumentarfilm „20 feet from stardom – Der Ruhm zum Greifen nah“ und der Film „Die letzten Männer von Aleppo“, der 2018 für den Oscar nominiert wurde.
- › bestachen mit investigativen Dokumentationen wie der Reihe „Akte D“, die die Zuschauerinnen und Zuschauern auf Spurensuche in die Vergangenheit mitnahm, verdrängte Kapitel der deutschen Nachkriegsgeschichte neu beleuchtete und mit Mythen und Legenden aufräumte.
- › erklärten in Reihen wie „Geheimnisvolle Orte“ Geschichte anhand konkreter Schauplätze auf sehr anschauliche Weise und vermittelten die Aura historisch bedeutsamer Monumente wie etwa des Kölner Doms oder des Roten Platzes in Moskau.

LEITLINIEN 2019/20

Dokumentationen und Dokumentarfilme zu kulturellen, geschichtlichen wie gesellschaftlich prägenden Themen bleiben für Das Erste auch in den kommenden Jahren maßgebend. Dabei wird angestrebt,

- › mehr historisch-dokumentarische „Leuchtturmprojekte“ einzubringen, auch in Form von Mehrteilern, da diese größere Strahlkraft besitzen und dem internationalen Trend zu Doku-Serien entsprechen.
- › die Bewertungskriterien bei der Entscheidung über künftige historische Doku-Projekte noch klarer und transparenter zu fassen, um schneller und gezielter Empfehlungen aussprechen zu können.
- › die Auswahl der Themen noch stärker an große Jahrestage anzubinden, fallweise auch durch Bildung kleinerer Reihen, um dem Publikum damit Anknüpfungspunkte zu einer reflektierten Gegenwart zu bieten und eine Erinnerungskultur zu befördern: so 2019 etwa zu 30 Jahre Mauerfall, 80 Jahre Ausbruch Zweiter Weltkrieg, 50 Jahre Mondlandung oder 100 Jahre Versailler Vertrag und Weimarer Republik.
- › den Wettbewerb „Top of the Docs“ zur Entwicklung innovativer dokumentarischer Highlights für einen Sendeplatz im Ersten fortzuführen.

- dem 90-minütigen Dokumentarfilm weiterhin mit einer Zahl von über 15 Stücken pro Jahr und einer großen Themenvielfalt ein starkes Auftreten im Ersten zu sichern. Ein Schwerpunkt soll 2019 auf dem Thema Globalisierung liegen. Der renommierte Filmemacher Werner Herzog wird sich in einem Dokumentarfilm dem großen russischen Staatsmann Michail Gorbatschow annähern. Außerdem geplant: Ein Dokumentarfilm über das legendäre „Woodstock“-Festival.
- intensiver auf Dokudramen zu setzen, die Geschichte in authentischen Spielszenen vergegenwärtigen, so z.B. mit „Wer schreibt unsere Geschichte“, ein Dokudrama über den jungen Historiker Emanuel Ringelbaum, der im Warschauer Ghetto ein Untergrundarchiv initiierte, um der Nachwelt ein Zeugnis der Verbrechen zu geben.
- kulturelle Themen verstärkt aufzugreifen. Geplant ist hier u.a. ein biografischer Dokumentarfilm über Josef Beuys (2019).

Gegenwart und Geschichte im Fokus – Eventprogrammierung im Ersten

BERICHT 2017/18

Eventprogrammierungen, in denen das Thema eines prominent besetzten Fernsehfilms im Anschluss an die Ausstrahlung mit einer Dokumentation oder einer Gesprächsrunde vertieft wurde, erweckten bei einem breiten Publikum Interesse an zeitgeschichtlichen bzw. gegenwartsbezogenen Ereignissen. Das erfolgreiche Konzept des Themenabends wurde 2017/18 fortgeführt, unter anderem mit:

- „Katharina Luther“ (2017) – Film und Doku zum Lutherjahr. Erzählt wurde die Geschichte der Katharina von Bora: Entlaufene Nonne, erfolgreiche Geschäftsfrau, kluge Ehefrau des Reformators und Mutter seiner Kinder; der Film erreichte über 7,28 Millionen
- „Unterwerfung“ (2018) – nach dem Romanbestseller von Michel Houellebecq und der Theaterinszenierung von Karin Beier. Film und Talk zur Frage, ob der Islam für unsere Gesellschaft bedrohlicher ist als angenommen
- „Saat des Terrors“ (2018) – investigativer Fernsehfilm über die Verstrickungen westlicher Geheimdienste, die beim Versuch, den Terrorismus weltweit zu bekämpfen, ungewollt Terrorzellen unterstützt haben
- „Aenne Burda“ (2018) – historischer Zweiteiler und Doku um die Unternehmerin, die mit der Zeitschrift „Burda Moden“ um 1950 einen Welterfolg kreierte; zugleich ein Film über den Geschlechterkampf und eine frühe Emanzipationsgeschichte
- „Gladbeck“ (2018) – Zweiteiler und Doku über die Geiselnahme von Gladbeck im Jahr 1988, die die Opfer in den Mittelpunkt der Handlung stellten.



„Saat des Terrors“ – Themenabend

LEITLINIEN 2019/20

Das Erste wird auch in den kommenden Jahren am Konzept und der Platzierung von Themenabenden festhalten, um

- › durch emotionales Erleben Zugang zu komplexen Zusammenhängen zu schaffen.
- › ein großes Publikum zu erreichen, die öffentliche Agenda zu prägen und Debatten anzustoßen.
- › Themenabend-Highlights 2019:
 - „Play“ – greift das Thema Computersucht bei Jugendlichen auf; aktuell auch insofern, als Computerspielsucht nach dem Willen der Weltgesundheitsorganisation (WHO) künftig offiziell als Krankheit gelten soll.
 - „Bauhaus“ – erzählt von einer der bedeutendsten künstlerischen Bewegungen, die aus Deutschland heraus die ganze Welt beeinflusst haben; zum 100. Jahrestag der „Bauhaus“-Gründung.
 - „Juhnke – Der Entertainer“ (AT) über Harald Juhnke (Film und Dokumentation), der 2019 90 Jahre alt geworden wäre.

Gesellschaftlich relevant und ästhetisch reflektiert – Fernsehfilme und Serien im Ersten

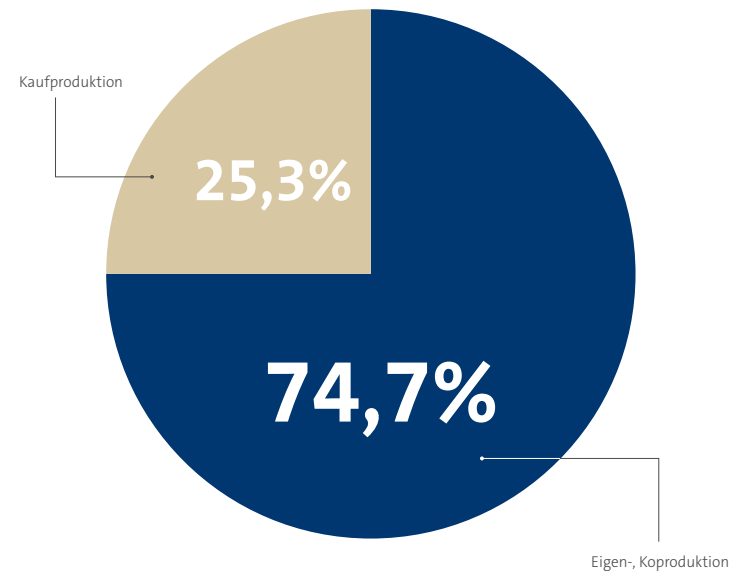
BERICHT 2017/18

Der FilmMittwoch im Ersten ist der Sendeplatz für anspruchsvolle fiktionale Produktionen. Die Filme griffen gesellschaftlich relevante und historische Themen auf – Geschichten, die berühren, unterhalten und verstören.

- „Toter Winkel“ (2017) – packender, mit vielen Preisen und Nominierungen bedachter Thriller über einen Vater, der Verdacht schöpft, dass sein Sohn ein führender Kopf im rechtsextremen Untergrund ist.
- „Eine gute Mutter“ (2017) – nachdenklicher Thriller über eine alleinerziehende junge Frau, die trotz ihrer psychischen Labilität versucht, ihren beiden Kindern eine gute Mutter zu sein.
- „Keiner schiebt uns weg“ (2018) – authentisches Drama über drei Fabrikarbeiterinnen in den späten 70er Jahren, die um ihr Recht auf gleiche Bezahlung kämpfen und dabei mit der Justiz und ihren Ehemännern in Konflikt geraten.
- „Kruso“ (2018) – Literaturverfilmung des mit dem deutschen Buchpreis ausgezeichneten gleichnamigen Romans von Lutz Seiler.

Anteil der Eigen- und Koproduktionen

sowie der Kaufproduktionen am Film- und Serienangebot im Ersten 2017



Die Hauptabendserien des Ersten zeichneten sich durch Genrevielfalt und Variationsreichtum in den Erzählformen aus (s. auch Unterhaltung Kapitel 4). Bei den Serien mit horizontal erzählter Handlung waren herausragend:

- „Babylon Berlin“ – Eventserie über das Berlin der 20er und 30er Jahre
 - erfüllte internationale Standards der Serienproduktion.
 - hat bewiesen, dass, in deutscher Sprache gedreht, mit Cast und Produktion aus Deutschland nationale und internationale Kritiker überzeugt werden können.
 - war mit Verkäufen in über 100 Ländern weltweit die seit Jahrzehnten meist beachtete Serie „Made in Germany“.
 - wurde mit allen wichtigen deutschen Fernsehpreisen ausgezeichnet (u.a. Deutscher Fernsehpreis vier Preise, Grimme Preis in 14 Kategorien, Sonderpreis des Bayerischen Fernsehpreises).
 - zeichnete sich durch eine innovative Zusammenarbeit zwischen ARD und Sky aus.



„Babylon Berlin“ – Eventserie

- „Charité“ – historische Krankenhausserie über die berühmte Berliner Klinik – erzielte einen herausragenden Publikumserfolg: durchschnittlich 7,48 Mio. Zuschauerinnen und Zuschauer, 23,3 Prozent Marktanteil.
- „Weissensee“ – vierte Staffel der vielfach, u.a. mit dem Grimme-Preis ausgezeichneten Serie, die das Schicksal der Ostberliner Familie Kupfer nach dem Mauerfall zwischen Frühjahr und Herbst 1990 erzählt.
- „Das Verschwinden“ – aufgrund ihrer erzählerischen Qualität hochgelobte, mehrfach preisgekrönte Miniserie über eine Mutter, die im Grenzgebiet zu Tschechien nach ihrer verschwundenen Tochter sucht.

Die Sonntagskrimi-Reihen „Tatort“ und „Polizeiruf 110“

- › bildeten nicht nur einen bedeutenden Teil des Unterhaltungsangebots im Ersten (s. Kapitel 4 Unterhaltung), sondern sind mit inzwischen über 1.000 Filmen seit 1970 mentalitätsgeschichtlich und ästhetisch selbst ein Stück deutscher Fernsehkultur.
- › zeichneten sich durch gesellschaftlich relevante Themen und Fälle wie Selbstjustiz, Dark Net oder Rechtspopulismus aus.
- › entwickelten neben den klassischen Ermittlerkrimis innovative Erzählsätze wie z.B. in „Der Mann, der lügt“ – ein „Tatort“ ganz aus der Perspektive des Hauptverdächtigen in einem Mordfall oder „Musik stirbt zuletzt“ – ein „Tatort“, der mit nur einer Kameraeinstellung und ohne nachträgliche Schnittbearbeitung aus vier Takes montiert wurde.

Das Erste sieht seinen kulturellen Auftrag nicht nur in der Berichterstattung über die Kulturszene, sondern vor allem als Primärproduzent von Kultur im eigenen Medium: dem des avancierten Fernsehfilms, der über bewegte und bewegende Bilder Geschichten in allen Genres erzählt.

LEITLINIEN 2019/20 Der FilmMittwoch im Ersten

- › wird weiterhin auf realitätsnahe Stoffe mit starken Protagonisten und großen Spannungsbögen setzen und anspruchsvolle Geschichten aus der Mitte der Gesellschaft erzählen.
- › wird 2019/20 unter anderem folgende Highlights im Programm haben:
 - „Ich bin dein Mensch“ – Auftaktfilm einer neuen „Near Future“-Reihe – Filme über die technologischen Umwälzungen, denen unsere Gesellschaft in Folge der Digitalisierung und anderer technischer Revolutionen wie Biotechnologie, künstliche Intelligenz, das Internet der Dinge usw. gegenüberstehen.
 - „Brecht“ – zweiteiliges Doku-Drama über einen der bedeutendsten deutschen Dramatiker und Lyriker des 20. Jahrhunderts unter der Regie von Heinrich Breloer.
 - „Oktoberfest“ – historischer Dreiteiler, widmet sich am Beispiel miteinander konkurrierender Münchner Brauereifamilien den Anfängen des wirtschaftlichen Aufstiegs des größten Volksfestes der Welt.

- „Eden“ – Mehrteiler über Menschen im heutigen Europa nach der Flüchtlingskrise von 2015: fünf Personen, fünf Länder, fünf verschiedene Motivationen und Ziele.
- „Unsere wunderbaren Jahre“ – Adaption des gleichnamigen Romans von Peter Prange; mehrteiliges episches Zeitporträt aus der Perspektive dreier Schwestern fünf Jahre nach der Währungsreform von 1948.

Bei den Serien wird Das Erste neben der Pflege traditioneller publikumsstarker Formate an neuen Erzählansätzen und -formen arbeiten, um dem wachsenden Interesse an anspruchsvollem seriellen Erzählen zu begegnen:

- Serienhighlight 2019: „Charité“, die neue Staffel – erzählt über die Zeit des legendären Mediziners Sauerbruch im Nationalsozialismus; setzt die Handlung der neuen Staffel nach einer großen zeitlichen Ellipse mit neuen Figuren am bekannten Ort ein – ein Novum am Hauptabend.
- Serienhighlight 2020: „Babylon Berlin“ – Fortsetzung der Eventserie mit mindestens einer neuen Staffel.
- „Die Toten von Mirow“ – neue vierteilige Mini-Serie, die das High-End-Serienangebot im Stil von „Das Verschwinden“ weiterführen wird.

Die Sonntagskrimis „Tatort“ und „Polizeiruf 110“ im Ersten

- werden das Krimi-Genre weiterhin mit gesellschaftlich aktuellen Fällen, modernen Charakteren und zeitgemäßen Erzählweisen bereichern und ihren medialen Kult-Charakter dabei zu bewahren versuchen.
- bleiben als unverwechselbare marktführende Marken für den inhaltlich und formal anspruchsvollen Krimi im deutschen Fernsehen von herausgehobener Bedeutung: Zum 50. Geburtstag der „Tatort“-Reihe im November 2020 ist ein zweiteiliger Crossover-Krimi des Dortmunder und des Münchner Teams unter der Regie von Dominik Graf in Planung.

„SommerKino“, „KinoFestival“, „FilmDebüt“ – internationale und nationale Filmkunst im Ersten

BERICHT 2017/18

- › Das „SommerKino im Ersten“

 - hat sich als herausragende, reichweitenstärker Marke und attraktiver Platz für den Kinofilm etabliert.
 - präsentierte viele Highlights als Fernseh- und Free-TV-Premieren, u.a. „The Imitation Game – Ein streng geheimes Leben“, „Ein Mann namens Ove“, „Grießnockerlaffäre“, „Tschick“.
 - umfasste seit 2018 auch die Sendeplätze des „PremierenKinos“, um die Marke „SommerKino“ weiter zu stärken.

- › „KinoFestival“:

Auf dem späten Sendeplatz pflegte Das Erste die lange Tradition des Kinofilms mit gesellschaftlicher Relevanz und künstlerischem Anspruch. Zur Ausstrahlung kamen u.a. „Jack“ (2017), „Truth – Der Moment der Wahrheit“ oder „Die Blumen von gestern“ (2018).

- › ARD-Kinokoproduktionen als Fernsehpremierer im Ersten trugen zur aktiven Weiterentwicklung der deutschen Kinokultur bei, z.B. Sebastian Schippers in einer einzigen Einstellung ohne Schnitt gedrehter Film „Victoria“ (2017) oder Nicolette Krebitz' ungewöhnlicher Film „Wild“ (2018).

- › „FilmDebüt im Ersten“:

Mit jährlich zwölf Kinokoproduktionen von jungen Regisseuren wartete die Reihe auf, darunter Alexandre Powelz' „Ohne dich“ (2017) oder Thomas Stubers „Herbert“ (2018).



Benedict Cumberbatch „The Imitation Game“ – SommerKino im Ersten

LEITLINIEN 2019/20

- › Um die deutsche Kreativwirtschaft zu stärken und Impulse für die Stoffentwicklung zu setzen, wird der Anteil an ARD-koproduzierten nationalen Filmen im „SommerKino“ in den kommenden Jahren erhöht.
- › Highlights im „SommerKino“ der kommenden Jahre:
 - „Trautmann“ (Markus H. Rosenmüllers biografischer Film über die Torwartlegende Bert Trautmann)
 - „Werk ohne Autor“ (Florian Henckel von Donnersmarcks für den „Goldenen Löwen“ bei den Festspielen von Venedig nominierter Film über einen traumatisierten Künstler)
 - „Lion – Der lange Weg nach Hause“ (Oscar-nominierter Film über die Identitätssuche eines Adoptivkindes in Indien)
 - „Verleugnung“ (Gerichtsdrama um einen Holocaust-Leugner)
- › Mit dem „KinoFestival“ verfolgt Das Erste durch den Ankauf möglichst erfolgreicher Filme die Strategie, den Fernsehzuschauerinnen und -zuschauern in ausgewählten Einzelstücken Einblick in Erzählansätze des modernen Kinoschaffens zu geben.
- › Strategisches Ziel des Kinoengagements der ARD bleibt die Förderung des deutschen Kinos durch Koproduktionen, die nach der Kinoauswertung im Ersten gezeigt werden, darunter z.B. Michael Hanekes „Happy End“ oder Maren Ades Cannes-Erfolg, die Komödie „Toni Erdmann“.
- › „FilmDebüt“: Mit der Reihe wird Das Erste auch weiterhin jungen Regisseuren, Autoren und Filmhochschulabsolventen die Möglichkeit geben, ihre Arbeiten einem großen Fernsehpublikum zu präsentieren.

Religiöse Perspektiven – Themen und Fragen des Glaubens im Ersten

BERICHT 2017/18

Ein breit gefächertes Angebot von Sendungen über Religion, Glauben und Ethik gehört zum originären Kulturauftrag der ARD. Das Erste nahm ihn unter anderem wahr mit

- › der regelmäßigen Übertragung von Gottesdiensten und der Verkündigungssendung „Das Wort zum Sonntag“.
- › Sonderformaten zu Kirchen- und Katholikentagen.
- › redaktionellen Regelsendungen wie die sonntägliche Reihe „Echtes Leben“ (vormals „Gott und die Welt“). Der neue Titel soll noch deutlicher machen, dass die Reihe eine große Themenbreite abdeckt und den Menschen mit seinen grundlegenden Sinnfragen in den Mittelpunkt stellt.
- › dokumentarischen Stücken zu verschiedenen religiösen bzw. ethischen Fragen, wie z. B. der zweiteiligen Dokumentation „Was glaubt Deutschland?“, der Reportage „Killer-Roboter. Dürfen Maschinen töten?“ (2017), der Dokumentation „Kirche ohne Priester“ oder dem Dokudrama „Glauben, Leben, Sterben. Menschen im Dreißigjährigen Krieg“ (2018).



„Liebesheirat unerwünscht“ aus der Reihe „Echtes Leben“

LEITLINIEN
2019/20

Verkündigungssendungen

- › „Das Wort zum Sonntag“: Gesendet werden mindestens 52 Ausgaben im Jahr, die die ARD-Religionsredaktionen in Zusammenarbeit mit den beiden großen Kirchen verantworten.
- › Gottesdienste: Übertragen werden 18 bis 20 Gottesdienste aus verschiedenen Regionen Deutschlands und dem Vatikan.

Die Reportagereihe „Echtes Leben“

- › wird künftig noch stärker Geschichten von Menschen aus ihrem unmittelbaren Lebensumfeld erzählen, u.a. mit Schwerpunktthemen (z.B. „Familiäre Lebensmodelle“, „Starke Frauen“, „Heiraten“).
- › will nicht nur beschreiben, sondern neue Perspektiven auf den Sinn des Lebens geben, individuelle und gesellschaftliche Alternativen eröffnen und Veränderungsmöglichkeiten sichtbar machen, um im Sinne eines konstruktiven Journalismus' Beispiele für eine gelingende Zukunft aufzuzeigen.

Neues Presenter-Format

- › Um aktueller und flexibel reagieren zu können, wird an einem monothematischen Magazin mit Reportage-Elementen gearbeitet, das sechsmal im Jahr programmiert werden soll.

3 BILDUNG, WISSEN UND BERATUNG

Verbrauchernahe Aufklärung und Beratung gehört zu den Kernkompetenzen des öffentlich-rechtlichen Rundfunks. Mit seinen Bildungsangeboten will Das Erste den Zuschauerinnen und Zuschauern Orientierung bieten in einer immer komplexeren Alltagswelt. Darüber hinaus ist die Erklärung neuer und bestehender wissenschaftlicher Erkenntnisse sowie ihr möglicher Nutzen und Nachteil ein wichtiger Programmbestandteil des Ersten. Mit hintergründiger Berichterstattung über gesellschaftlich relevante Bildungs- und Wissensthemen will Das Erste sein Publikum sensibilisieren, neugierig machen und zum lebenslangen Lernen animieren.

ARD-Themenwochen – eine besondere Stärke des Senderverbunds

BERICHT
2017/18

Die ARD-Themenwochen

- › wollten Themen setzen, die den Einzelnen ebenso angehen wie unsere Gesellschaft als Ganzes, und damit den öffentlichen Diskurs anregen.
- › sind ein Alleinstellungsmerkmal der ARD: Über alle Ausspielwege (Fernsehen, Hörfunk, Online, soziale Medien) und crossmedial vernetzt wird jährlich ein Thema in all seinen Facetten und aus den verschiedensten Perspektiven beleuchtet.
- › verbesserten die multimediale Strategie im Hinblick auf den Austausch mit dem Publikum, um eine vielfältige Diskussion zu ermöglichen, begleitet von Marketingkampagnen in den sozialen Netzwerken.

- ▶ Die Themenwoche 2017 „Woran glaubst Du?“ vom 11. bis 17. Juni unter Federführung des MDR
 - beschäftigte sich mit der Rolle von Glauben, Weltanschauung und Religion im heutigen Deutschland. Die persönliche Ansprache und Fragestellung wurde dabei eng verknüpft mit dem Stellenwert von Glauben und Religion in unserer Gesellschaft heute.
 - umfasste im Ersten alle Genres auf nahezu allen Sendeplätzen: von der „Sendung mit der Maus“ über „Maischberger“ bis hin zum „Tatort“ und zur Satiresendung mit dem Titel „Nuhr dran glauben“. Der eigens für die Themenwoche produzierte Mittwochs-Film „Atempause“ stellte dabei einen inhaltlichen Höhepunkt dar.
 - fand bei den Dokumentationen und Reportagen des Ersten besondere Berücksichtigung: Von „Die Story im Ersten: Land ohne Glauben?“ bis „Gott und die Welt: Wenn Gewalt das Leben verändert“, von „Was glaubt Deutschland? – Die Gewalt, der Frieden und die Religionen“ bis „Bauerfeind recherchiert: Woran glaubst Du?“.

- ▶ Die Themenwoche 2018 „Ist das gerecht?“ vom 11. bis 17. November unter Federführung des NDR
 - befasste sich mit Fragen der Gerechtigkeit bei Arbeit und Einkommen, unter den Geschlechtern, in der Bildung, vor dem Gesetz, zwischen den Generationen und in einer globalisierten Welt.
 - wollte einen Beitrag leisten zu einer versachlichten Debatte über viele Aspekte von Gerechtigkeit und Chancengleichheit, die aktuell großes gesellschaftliches Empörungspotenzial entfalten.
 - hatte ihren Auftakt im Ersten mit dem „Polizeiruf 110: Für Janina“, der ein großes Publikum auf die Themenwoche einstimmte.
 - fand auf fast allen Sendeplätzen statt: vom „Morgenmagazin“ über „Wissen vor acht“ bis zum Kinderprogramm oder der Satiresendung „Nuhr im Ersten“.
 - bot mit der fiktionalen Produktion „Keiner schiebt uns weg“ über Gerechtigkeitsfragen auf dem Mittwochssendeplatz um 20:15 Uhr einen starken, auch emotionalen Zugang.
 - gab mit vielen Dokumentationen und Reportagen wie „Abgehängt und abkassiert – Die Tricks bei Wohnen, Einkommen und Rente“, „Die Story im Ersten: Strafe ohne Gnade“ oder „Was glaubt Deutschland? – Die Gerechtigkeit und die Religionen“ Anlass zum Nachdenken über viele Aspekte.



Plakat zur ARD-Themenwoche 2018:
„Ist das gerecht?“

LEITLINIEN 2019/20 Die ARD-Themenwoche

- › wird sich im November 2019 unter Federführung des WDR mit der „Zukunft der Bildung“ befassen. Folgende Aspekte werden den Rahmen für die Planung bilden: „Grabenkriege – Schüler, Lehrer und Eltern im Alltag“; „Werte – Klassischer Bildungskanon und Effizienz“; „Mangelverwaltung – Marode Schulen, erschöpftes Personal“; „Was andere besser machen – Wie Deutschland dasteht“; „Lernen bis zur Rente – Was die Digitalisierung einfordert“ und „Das große Versprechen – Was Politik einlösen kann“.
- › 2020 wird unter Federführung des RBB stattfinden. Diskutiert wird, mit einer Neuausrichtung der Themenschwerpunkte an mehreren Thementagen statt wie bisher in einer einzigen Themenwoche gesellschaftspolitische Entwicklungen und ökologische Veränderungen abzubilden, die eine aktuelle Diskussion wiedergeben und deshalb nicht langfristig planbar sind. Damit einher geht eine zukunftstaugliche Veränderung bezüglich Format, Konzept und Struktur.

Informativ, lebensnah und entdeckungsfreudig – Beratungssendungen, Magazine und Wissensdokumentationen

BERICHT 2017/18

Beratungssendungen im Ersten hatten ihren prominenten Sendeplatz am Montag um 20:15 Uhr. Die 45-minütigen Reportagen

› gaben konkrete und praktische Verbraucherinformationen, stellten Produkte, Marken und Lebensmittel auf den Prüfstand und deckten mit spannenden Aktionen und Selbstversuchen auf, wie Käufer und Kunden getäuscht werden.

› lieferten über die klassische Ratgeber-Funktion hinaus Hintergründe und deckten Missstände auf. Pro Folge wurden deshalb weniger Themen mit mehr Tiefe behandelt.

› erreichten durch ihre besondere Zuschaueransprache ein für Das Erste vergleichsweise junges Publikum.

› brachten 2017 eine Vielzahl unterschiedliche Formate wie „Verbraucherfalle“, „Lebensmittelcheck“ oder „Markencheck“ ins Programm.

› wurden 2018 zu einem einheitlichen Format mit dem Titel „Der beste Deal“ und dem Presenter-Paar Annabell Neuhoff und Yared Dibaba zusammengefasst, woraus sich eine stärkere Profilierung und direktere Ansprache des Publikums ergeben soll.



„Tchibo“ – Markencheck

Das Wissenschaftsmagazin „W wie Wissen“ mit Dennis Wilms

- › brachte den Zuschauerinnen und Zuschauern auf unterhaltsame Weise die faszinierende Welt der Wissenschaft näher und zeigte, wie wissenschaftliche Forschung entscheidend zur Lösung der Probleme in unserer Welt beiträgt.
- › setzte verstärkt auf Themen, die nah an der Lebenswelt der Zuschauer-/innen sind, wie z.B. Gesundheit, Ernährung und Umwelt.
- › bereitete seine Themen anschaulich durch optisch aufwendig gestaltete Grafikelemente auf.
- › war mit seinem Online-Angebot, das 2017 1.716.348 Visits verzeichnen konnte, sehr erfolgreich. Auch die Social-Media-Akzeptanz wuchs: 2017 hatte der Facebook-Auftritt des Magazins eine Gesamtreichweite von 4600 Usern täglich.

„Wissen vor acht“

- › verstand sich als Bindeglied zwischen den unterhaltenden Formaten des Vorabendprogramms und dem tagesaktuellen, journalistischen Anspruch der „Tagesschau“.
- › teilte seine Sendungen nach vier Wissensfeldern auf: Forschung und Technik („Wissen vor acht – Zukunft“), Natur und Tiere („Wissen vor acht – Natur“), Naturwissenschaft und Alltagsphänomene („Werkstatt“) und Gesundheit, Psychologie, Ernährung („Wissen vor acht – Mensch“).

„Quarks im Ersten“

- › bot präzise, anschaulich und unterhaltsam Wissen für alle. „Quarks“ deckte in der Regel die Themenfelder Naturwissenschaften, Medizin und Umwelt ab.
- › wurde samstags um 11:30 Uhr im Wechsel von Rangar Yogeshwar und Ralph Caspers moderiert. 2018 stieß Mai Thi Nguyen-Kim hinzu, die den Ende 2018 nach 25 Jahren aus der Sendung ausscheidenden Rangar Yogeshwar ersetzt.

Ergänzt wurden die Wissens-Magazine durch dokumentarische Einzelstücke, die ein thematisch breites Wissens- und Bildungsspektrum abdeckten:

› Beispiele 2017:

„Der unsichtbare Feind“ über die tödlichen Gefahren multi-resistenter Keime, „Go West, Ihr Genies – Warum so viele Deutsche ins Silicon Valley flüchten“, „Wir hacken Deutschland“ über die Bedrohung durch Hacker-Angriffe

› Beispiele 2018: „Wo unser Wetter entsteht“, Zweiteiler über meteorologische Phänomene, anschaulich erklärt von dem ARD-Wetterexperten Sven Plöger; „Europas dreckige Ernte“ über das schmutzige Geschäft mit billigem Obst und Gemüse; „Das verrohte Land – Wenn das Mitgefühl schwindet“ über den Anstieg von Respektlosigkeit und Gewalt in unserer Gesellschaft



„Wo unser Wetter entsteht“ – Reportage mit Sven Plöger

Für den Sendeplatz werktags um 16:10 Uhr wurden drei unterhaltende Dokuserien im Stil des sogenannten „Factual Entertainments“ entwickelt und als Pilotstaffeln im Ersten programmiert:

- › „Stadt, Land, Haus – so wohnt Deutschland“, ein Immobilien-Quiz rund um das Thema Wohnen basierend auf dem britischen Format „Guess this house“. Die 20 Folgen haben die Zuschauerinnen und Zuschauer (bisher) nicht überzeugen können.
- › „Verrückt nach Zug“ und „Verrückt nach Camping“, Urlaubs- und Freizeit-Dokus nach dem Vorbild von „Verrückt nach Meer“ und „Verrückt nach Fluss“.

„Live nach Neun“, neues Vormittagsmagazin,

- › vermittelte montags bis freitags unter dem Motto „Raus ins Leben“ Alltagsnews und Wissenswertes aus allen Regionen Deutschlands und erweiterte damit die Live-Strecke im Anschluss an das „Morgenmagazin“.

„ARD Buffet“, die informative Ratgebersendung werktags um 12:15 Uhr,

- › bot aktuelle Servicethemen zu allen Fragen des Alltags, Live-Kochen mit wechselnden Spitzenköchen und kreative Ideen aus den Bereichen Do-it-yourself, Floristik und Handarbeit. Das Moderatorenteam bestand weiterhin aus zwei Männern und zwei Frauen. Bei den Studioexperten wurde darauf geachtet, gängige Rollenklischees zu durchbrechen: Zum Thema Haushalt und Putzen wurde nun auch regelmäßig ein männlicher Fachmann befragt; die Zahl der weiblichen Köche wurden erhöht.

„Erlebnis Erde“, die Doku-Reihe am Montag um 20:15 Uhr,

- › brachte den Zuschauerinnen und Zuschauern die Natur- und Tierwelt mit Hilfe neuester technischer Aufnahme- und Visualisierungsmöglichkeiten nahe und befasste sich mit den ökologischen Zusammenhängen: von den Naturschätzen der Heimat bis zu spektakulären Lebensräumen in aller Welt.

- › war 2017 mit der BBC-Koproduktion „Auf Leben und Tod“, die Jagdszenen rund um die Welt mit nie zuvor erprobten Aufnahmetricks festhielt, besonders innovativ.

- › zeigte mit der BBC-Koproduktion „Wildes Neuseeland“ eine Naturdokumentation, die 2017 für den Emmy nominiert war.

- › präsentierte 2018 die aufwendigste Naturfilmserie des Jahres: Die sechsteilige BBC-Koproduktion „Der Blaue Planet“. Neueste Kamertechnik ermöglichte nicht nur atemberaubende Einblicke in die Unterwasserwelt, sondern offenbarte auch bisher unbekannte Verhaltensweisen der Lebewesen. Ein breit angelegter Onlineauftritt begleitete das TV-Naturfilmereignis des Jahres.



„Der blaue Planet“

LEITLINIEN 2019/20

Beratungssendungen im Ersten

- › „Der beste Deal“: Nach Ablauf der ersten Staffel im Dezember 2018 wird der neue Ansatz der Presenter-Reportage nach Akzeptanz und Qualität evaluiert und darüber entschieden, ob und wie das neue Format am Montagabend weitergeführt werden soll oder ob man bei den Beratungsformaten einen anderen Ansatz wählen muss.

„W wie Wissen“

- › wird sich verstärkt mit den Herausforderungen der modernen Welt wie etwa der Klimaveränderung, der Zunahme von multiresistenten Keimen oder der Krise in der Landwirtschaft befassen und dem Orientierungsbedürfnis der Menschen bei oft komplexen Wissens- und Wissenschaftsthemen Rechnung tragen.
- › wird redaktionsintern einen alternativen Sendeplatz beraten, da sich der Sendeplatz am Samstag um 16:00 Uhr als schwierig erwiesen hat.

Wissens-Angebote in dokumentarischen Formaten:

- › 2019 wird sich Sven Plöger in einem Zweiteiler mit der „Wetterküche“ in den Alpen befassen. Und mit „Alpendämmerung“ wendet sich eine weitere Dokumentation dem bedrohlichen Szenario eines Europa ohne Gletscher zu, insofern das Anschmelzen der Gletscher nur noch eine Frage der Zeit ist.
- › In der Reihe „Geschichte im Ersten“ wird eine Dokumentation über das „Abenteuer Mondlandung“ informieren.

Für den Nachmittagssendeplatz um 16:10 Uhr

- › wird intensiv nach neuen Formaten und Wegen gesucht, dem Publikum beratungs- und alltagsnahe Inhalte in unterhaltender Form anzubieten. An entsprechenden Neuentwicklungen wird gearbeitet, darunter „Hallo Schatz!“, ein Factual Entertainment Format, bei dem vermeintlich wertlose Gegenstände neu aufbereitet werden, sowie „Deutschland, deine Tierärzte“ (AT), bei dem bundesweit Tierärzte mit viel Empathie für ihre Patienten präsentiert werden.
- › werden die Reiseformate „Verrückt nach Meer“ und „Verrückt nach Fluss“ fortgesetzt.

„Live nach Neun“

- › erzielte bisher nicht die gewünschte Zuschauerakzeptanz und wird deshalb inhaltlich wie konzeptuell überarbeitet und weiterentwickelt. In einem ersten Schritt haben die Macher der Sendung zusammen mit der Medienforschung einen Qualitätsmanagementprozess durchlaufen. Als Ergebnis daraus sollen die Moderation deutlich professioneller und das Studio umgestaltet werden.

„Erlebnis Erde“

- › zeigt 2019 als Kaufproduktionen von der BBC den Dreiteiler „Die großen Flüsse“, eine Reise entlang der drei spektakulärsten Ströme der Welt: des Amazonas, des Nils, und des Mississippi, sowie den Vierteiler „Wilde Clans“ über Clanbildungen unter Schimpansen, Löwen, Tigern, Pinguinen und afrikanischen Wildhunden
- › legt 2019 einen Schwerpunkt auf herausragende Ökosysteme in Europa, wie die Fjorde Norwegens und die Puszta Ungarns.
- › wird 2020 wenig bekannte Naturräume in den Fokus nehmen, unter anderem Westrussland mit dem Wolgadelta und Äquatorialguinea mit nie zuvor gefilmten Affenarten
- › wird sich 2020 besonders mit der heimischen Fauna befassen, so z.B. mit der überraschenden Rückkehr von Großtieren nach Deutschland: Luchse im Harz, Dachse, Biber und Füchse sogar in Großstädten.

4 UNTERHALTUNG

Das Unterhaltungsangebot des Ersten richtet sich an Jung und Alt und bietet ein modernes breitgefächertes Programm, das ohne Bloßstellungen und Zynismen auskommt. Die großen Unterhaltungshighlights sind darauf zugeschnitten, ein gemeinschaftliches Erlebnis vor dem Fernsehen zu schaffen, sei es in der Familie, im Freundes- oder Bekanntenkreis. Dies gelingt mit den SonntagsKrimis, bei denen die zugkräftigsten Produktionen über 14 Millionen Menschen vor den Bildschirmen versammeln, aber auch bei der großen Samstagabendshow, die vor allem im Ersten stattfindet: Von den zehn meistgesehenen Samstagabendshows liefen 2017 acht im Ersten.

Beliebt, aber nie beliebig – fiktionale Unterhaltung im Hauptabend- und Nachmittagsprogramm des Ersten

BERICHT
2017/18

Die unterhaltenden Fernsehfilme des Ersten wiesen eine große Genrevielfalt auf. Im Gegensatz zu anderen Anbietern nahmen Krimis nicht den größten Anteil am fiktionalen Unterhaltungsprogramm ein (siehe Grafik Seite 56).

Der „Tatort“ am Sonntagabend (s. auch Kapitel Kultur)

- › verteidigte seine Position als die beliebteste und mit durchschnittlich gut neun Millionen Zuschauerinnen und Zuschauer bei den Erstaussstrahlungen meistgesehene Krimireihe im deutschen Fernsehen.
- › zog das jüngere Publikum weiter in seinen Bann: 2017 mit einem Marktanteil von 20,9 Prozent bei den 14- bis 49-Jährigen.
- › war auch im Netz ein Erfolgsgarant: Die Website tatort.de zählte zu den meistgenutzten Sendungsseiten des Ersten.
- › brachte neue zeitgemäße Ermittlertypen und Teams an den Start: im Herbst 2017 mit Hans Jochen Wagner und Eva Löbau für den Schwarzwaldraum und 2018 mit Almila Bagriacik als neuer Partnerin neben Axel Milberg im Kieler „Tatort“.

„Endlich Freitag im Ersten“

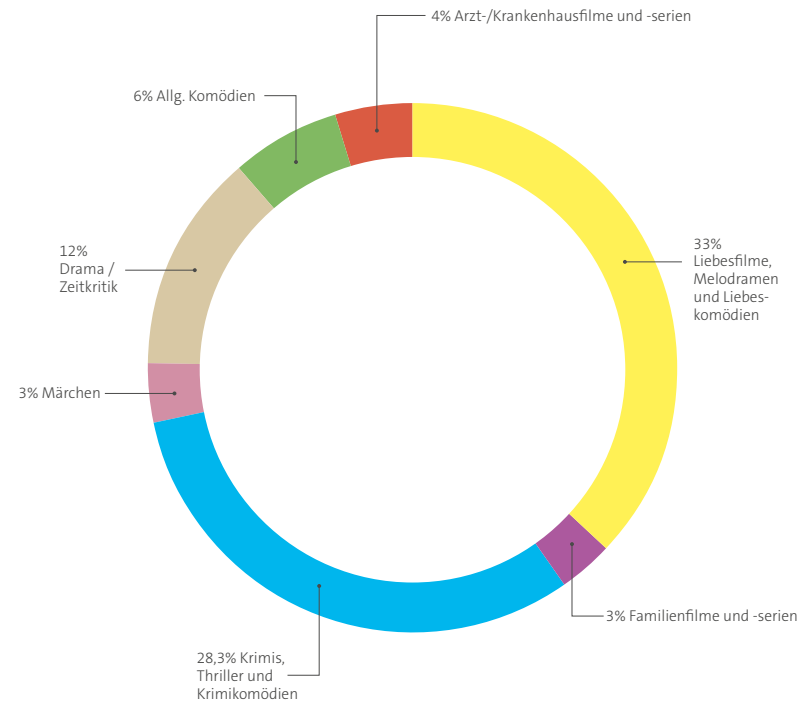
- › zeigte unter diesem Label am Freitagabend Filme, die unterhaltende Stoffe mit beliebten Darstellern zum Start ins Wochenende anboten.
- › gewährleistete durch die Kombination aus Einzelstücken (z.B. 2017 „Vadder, Kutter, Sohn“ 15,9 Prozent Marktanteil) und Reihen (z.B. 2018 „Meine Mutter ist unmöglich“, 16,5 Prozent Marktanteil) thematische Vielfalt und sorgte für steigende Zuschauerakzeptanz.

Der DonnerstagsKrimi im Ersten

- › konnte seit seiner Etablierung im Programm Ende 2016 seinen Marktanteil von 14 Prozent auf nunmehr 15,1 Prozent steigern. Am erfolgreichsten sind dabei nach wie vor die Donna Leon-Verfilmungen sowie der Bozen-Krimi, der Usedom-Krimi und die „Nord bei Nordwest“-Reihe.
- › basiert konzeptionell auf spannenden Kriminalfällen, die eng mit der Kultur und den geografischen Besonderheiten der Handlungsorte in Deutschland und Europa verbunden sind sowie charakterstarken Ermittlerinnen und Ermittlern.

Programmprofil der Filme und Serien im Ersten: Anteile verschiedener Genres am Programmangebot

Basis: Dauer



Der Serienplatz am Dienstagabend zählte zu den erfolgreichsten im Programm.

- Bei den klassischen Serien mit abgeschlossener Episodenhandlung bildete das Genre der Anwaltsserie einen Schwerpunkt:
 - „Falk“ – neue Serie um einen unkonventionellen Juristen und Gourmet als Anwalt
 - „Die Heiland – Wir sind Anwalt“ – neue Serie um eine blinde Anwältin und ihre besondere Sicht auf die Menschen
 - „Die Kanzlei“ – zweite und dritte Staffel der Serie um eine Kanzlei im Hamburger Kiez

- „In aller Freundschaft“ – die langlaufende Arztserie
 - war mit berührenden Krankenhausgeschichten beim Publikum unverändert beliebt.
 - feierte im Oktober 2018 ihr 20-jähriges Jubiläum mit einem in Thailand gedrehten Special in Spielfilmlänge.

„Lindenstraße“ – wöchentliche Fernsehserie

- ging mit der Serie „In aller Freundschaft“ erstmals ein Crossover ein: Die Schauspieler statteten sich in ihren Serienrollen gegenseitig Besuche in der jeweils anderen Serie ab.

- wagte sich an ein Experiment: Die Filmmusik zur Folge 1685 wurde im Großen Sendesaal des WDR Funkhauses vom WDR Funkhausorchester live vor Publikum eingespielt. Auch die Zuschauerinnen und Zuschauer zuhause hörten die zur Folge live gespielte Musik und sahen das Orchester, das mehrmals parallel auf den Fernsehbildschirmen eingeblendet wurde.

Telenovelas im werktäglichen Nachmittagsprogramm

- „Rote Rosen“ und „Sturm der Liebe“ boten den Zuschauerinnen und Zuschauern mit emotionalen Liebesgeschichten und spannenden Intrigen eine unterhaltsame Auszeit im Tagesablauf und erreichten nach wie vor ein Millionenpublikum.

LEITLINIEN 2019/20

Der SonntagsKrimi

› wird mit 45 neuen Fällen pro Jahr in den Reihen „Tatort“ und „Polizeiruf 110“ weiterhin auf spannende Fälle mit populären Schauspielern als Kommissare setzen. Folgende Neuerungen sind geplant:

- Im „Tatort Niedersachsen“ wird Charlotte Lindholm (Maria Furtwängler) 2019 gemeinsam mit ihrer neuen Kollegin Anais Schmidt (Florence Kasumba) ermitteln.
- Für Alwara Höfels wird 2019 Cornelia Gröschel das MDR-„Tatort“-Team aus Dresden komplettieren.
- Die „Tatort“-Teams des SR und von Radio Bremen werden neu besetzt.
- Ende 2019 wird der „Tatort Ludwigshafen“ mit Lena Odenthal (Ulrike Folkerts) als dienstältester „Tatort“-Kommissarin sein 30-jähriges Jubiläum mit einem besonderen Fall feiern.
- Der „Tatort Hamburg“ mit Til Schweiger wird 2020 mit einem neuen Konzept an den Start gehen.
- Der „Polizeiruf 110“ aus München wird 2019 neu besetzt.



„Schlangengrube“ – Tatort Münster

Der DonnerstagsKrimi

› wird mit weiteren Folgen aus den Regionen und mit den Ermittlern, die beim Publikum am beliebtesten sind, fortgesetzt. Ziel ist es, eine starke, verlässliche Programmmarke zu schaffen.

› wird neue attraktive Schauplätze erschließen und Ermittlercharaktere entwickeln. In Planung ist ein „Irland-Krimi“ mit Desiree Nosbusch als Kommissarin.

„Lindenstraße“

› wird nach über 34 Jahren nicht fortgeführt. Wegen des weiter sinkenden Zuschauerinteresses und unvermeidbarer Sparzwänge, die nicht vereinbar sind mit den Produktionskosten, wird die letzte Folge im März 2020 im Ersten ausgestrahlt.

Weitergeführt und im Sinne einer Qualitäts- und Akzeptanzsicherung kontinuierlich überprüft werden

- › die unterhaltenden Hauptabendserien am Dienstagabend,
z.B. mit neuen Staffeln von „Um Himmels Willen“ und „Tierärztin Dr. Mertens“.
- › die abwechslungsreichen Fernsehfilme unter dem Label „Endlich Freitag im Ersten“.
- › die langlaufende Serie „In aller Freundschaft“.
- › die Telenovelas „Sturm der Liebe“ und „Rote Rosen“. Für die kommenden Jahre sind weitere 400 Folgen geplant.

Quiz, Krimi und Serie – Das Vorabendprogramm des Ersten

BERICHT 2017/18

Der mit der Einführung der Quizleiste im Jahr 2015 begonnene, positive Trend konnte deutlich ausgebaut werden.

- › „Wer weiß denn sowas?“ erreichte mit bis zu 4,59 Millionen Zuschauerinnen und Zuschauern und 21,3 Prozent Marktanteil die besten Werte auf dem Sendeplatz um 18:00 Uhr seit mehr als zehn Jahren.
- › „Quizduell“ und „Gefragt – Gejagt“ steigerten ihre Reichweiten kontinuierlich von Staffel zu Staffel auf 13,8 Prozent (Stand: 3. Quartal 2018) bzw. 14,1 Prozent.
- › Das „Paarduell“ schnitt in der zweiten Staffel mit 11,3 Prozent Marktanteil schwächer ab als die anderen Formate auf dem Sendeplatz und wurde nicht fortgesetzt.



„Wer weiß denn sowas“ – Vorabend Quiz

Mit der ARD-Quiz-App existiert seit Juli 2017 eine einzigartige Plattform mit interaktiven Angeboten für alle Quizformate des Vorabends sowie für weitere Sendungen der ARD.

- › Mehr als eine Million Nutzerinnen und Nutzer haben sich in der ARD Quiz App registriert.
- › Bis zu 100.000 Userinnen und User spielten gleichzeitig während einer Live-Sendung „Quizduell“ mit.
- › Mit „Push-Videos“ wurden die quizaffinen Nutzerinnen und Nutzer direkt auf neue Sendungen hingewiesen.

Bei den fiktionalen Angeboten um 18:50 Uhr wurde der Prozess der stärkeren Selektion, Optimierung und Modernisierung konsequent fortgesetzt:

- Am Mittwoch erzielte „Hubert und Staller“ mit der siebten Staffel erstmals im Schnitt zweistellige Marktanteile.
- Die fünfte Staffel „Morden im Norden“ etablierte sich mit 10,2 Prozent Marktanteil als zweite Serie auf dem Sendeplatz am Montag.
- Die „WaPo Bodensee“ feierte auf dem schwierigen Sendeplatz am Dienstag mit 8,9 Prozent Marktanteil einen erfolgreichen Einstand.
- Die Serie „Alles Klara“ wurde für den Dienstags-Sendeplatz nicht fortgesetzt, da ihr Potenzial vergleichsweise geringer eingeschätzt wurde.
- Am Donnerstag um 18:50 Uhr hat sich die Weekly „In aller Freundschaft – Die jungen Ärzte“ mit zweistelligen Marktanteilen und kontinuierlich wachsenden Zuschauerzahlen etabliert. Ende des Jahres erhielt die Marke mit „In aller Freundschaft – Die Krankenschwestern“ einen weiteren Spin-Off.

Auf dem Sendeplatz am Freitag um 18:50 Uhr kamen neben den Doppelfolgen der erfolgreichen 18:00-Uhr-Sendungen vielversprechende Formatentwicklungen im Quiz- und Showbereich testweise zum Einsatz, die allerdings nur in Teilen reüssieren konnten.

- Überzeugen konnte der „Quizduell-Olymp“, eine aufgezeichnete Variante des „Quizduells“, die auf diesem Sendeplatz mehr als zehn Prozent Marktanteil erreichte (Stand: 22.8.2018).
- „Sag die Wahrheit“, „Rate mal, wie alt ich bin“ und „Flieg mit mir!“ blieben hinter den Erwartungen zurück und wurden nicht fortgesetzt.

LEITLINIEN 2019/20

Für den Ausbau und die Sicherung der erfolgreichen Quizprogrammierung hat sich die Gemeinschaftsredaktion Vorabend auf folgende Maßnahmen verständigt:

- › Beauftragung der erfolgreichsten Formate in möglichst hohen Volumina
- › langfristige Bindung der wichtigsten Protagonisten
- › Testprogrammierung ausschließlich der vielversprechendsten Konzepte auf dem Sendeplatz freitags um 18:50 Uhr
- › maßvoller Wiederholungseinsatz der Quizformate in den Dritten Programmen
- › Ausbau der ARD-Quiz-App zu einer großen Quiz Community mit allen Quizangeboten der ARD. Ziel sind siebenstellige Nutzerzahlen.

Bei der Beauftragung der Vorabendserien achtet die Redaktion v.a. auf spannende Dramaturgie, zeitgemäßes „storytelling“ und Genrevielfalt – vom Krimi über die Arzt- bis hin zur Familienserie. Mittelfristiges Ziel: zweistellige Marktanteile für alle Erstsendungen.

- › Mit „Watzmann ermittelt“ und „WaPo Berlin“ befinden sich derzeit zwei vielversprechende Serien in der Entwicklung, die testweise auf dem Sendeplatz Dienstag oder Mittwoch eingesetzt werden können.
- › Aufgrund der Änderungen im Ensemble ist bei „Hubert ohne Staller“ eine behutsame Neujustierung erforderlich.
- › Das „Großstadtrevier“ zieht mit der Wache in ein Studio und kann damit kostengünstiger produziert werden. Der Umzug bietet die Chance, das Format zukunftssicher zu gestalten.

Die große Bühne – Shows, Spiele und Events

BERICHT 2017/18

Konzeptuell wurde die Linie fortgesetzt, sich bei den großen Shows auf wenige zugkräftige Moderatoren zu konzentrieren, die ein möglichst breites Publikum in allen Altersgruppen ansprechen:

- > „Wer weiß denn sowas XXL“ mit Kai Pflaume, Bernhard Hoëcker und Elton
 - vermittelte Bildungsthemen unterhaltsam, spielerisch und mit viel Humor nach dem Motto „Nur wer fasziniert ist, lernt auch“.
 - erreichte bis zu 6,8 Millionen junge wie ältere Zuschauerinnen und Zuschauer und war damit 2017 die erfolgreichste serielle Fernsehshow am Samstagabend im deutschen Fernsehen; die Zahl der Ausgaben wurde auf sechs erhöht.

- > „Klein gegen Groß“ mit Kai Pflaume
 - ist nach sieben Jahren eine der ganz starken Show-Marken im deutschen Fernsehen und die moderne generationsübergreifende Spielshow für die ganze Familie.
 - förderte Kreativität und Einfallsreichtum der Kinder, die sich mit faszinierenden Ideen und spannenden Herausforderungen für die Sendung bewarben.

- > „Verstehen Sie Spaß?“ mit Guido Cantz
 - sprach unverändert ein Publikum in allen Altersgruppen an. In den jungen Zielgruppen konnten die überdurchschnittlichen Marktanteile weiter ausgebaut werden, auch durch verstärkte Präsenz auf verschiedenen Social-Media-Plattformen.

- > „Hirschhausens Quiz des Menschen“ mit Dr. Eckart von Hirschhausen
 - vermittelte relevante Inhalte wie Leben mit Behinderung, Erste Hilfe, Transsexualität etc., die unterhaltsam und gesprächswertig aufbereitet wurden.
 - wurde neben fünf 90-minütigen Ausgaben am Donnerstagabend im Berichtszeitraum einmal im Jahr als XXL-Version am Samstagabend programmiert.

- › „Frag doch mal die Maus“ mit Dr. Eckart von Hirschhausen

 - bot am Samstagabend weiterhin unverwechselbares öffentlich-rechtliches Family Infotainment – mit vielen außergewöhnlichen Kinderfragen.

- › „2017 – das Quiz“ mit Frank Plasberg

 - war der erfolgreichste Jahresrückblick im deutschen Fernsehen.
 - ließ wichtige Ereignisse des Jahres spielerisch Revue passieren und bot dabei ein hochkarätiges Panel, bestehend aus Günther Jauch, Barbara Schöneberger und Jan Josef Liefers.

- › „Immer wieder sonntags“ mit Stefan Mross

 - konnte sich trotz der starken Gegenprogrammierung im ZDF mit leichten Zuschauereinbußen behaupten.
 - hat ab 2018 die Folgenanzahl um zwei auf 16 Livesendungen pro Jahr erhöht.

- › „Ich weiß alles!“ mit Jörg Pilawa und Günther Jauch

 - präsentierte als spektakuläre Eurovisionsshow Kandidaten mit einem unglaublichen Wissen als die eigentlichen Showstars.

- › Schlagershows mit Florian Silbereisen

 - waren mit sechs Ausgaben im Jahr die erfolgreichsten Live-Musikshows im deutschen Fernsehen.
 - Beim „Schlagercountdown“ im März 2017 feierten 5,71 Mio. Zuschauerinnen und Zuschauer mit.
 - trafen mit einer Mischung aus Schlager- und volkstümlicher Musik, einem modernen, aufwendigen Bühnenkonzept und dem dynamischen Showmaster auch den Geschmack des jungen Publikums.



„Schlagerboom“ – mit Florian Silbereisen

- „Eurovision Song Contest“
 - größter Erfolg beim ESC mit Michael Schulte („You Let Me Walk Alone“) seit 2010 dank eines neuen Verfahrens bei der Kandidatenauswahl.
 - erneut großes Zuschauerinteresse mit einem Marktanteil von 33,4 Prozent, vor allem in der jüngeren Zielgruppe (Marktanteil bei den 14- bis 49-Jährigen: 42,0 Prozent)

LEITLINIEN 2019/20

Die Showunterhaltung im Ersten

- wird bei der Entwicklung neuer Formate wie bei der Fortführung der bewährten Sendungen darauf achten, dass sie attraktiv für das Stammpublikum und zugleich für jüngere Menschen sind.
- wird weiterhin durch die Verzahnung von XXL-Ausgaben mit den entsprechenden Vorabend-Formaten dafür sorgen, dass sich dadurch mit vergleichsweise geringen Produktionskosten positive Auswirkungen auf den Gesamterfolg des Ersten ergeben.
- wird mit bewährten Protagonisten für Wiedererkennbarkeit sorgen und sich zugleich bemühen, junge Moderatorinnen und Moderatoren zu finden, die als Nachwuchs aufgebaut werden können.

Humor mit Biss – Satire, Kabarett, Comedy

BERICHT 2017/18

Vier Formate haben sich auf dem Sendeplatz am Donnerstag um 22:45 Uhr etabliert und erreichten dort im Durchschnitt zweistellige Marktanteile:

- ▶ „Ladies Night“ mit Gerburg Jahnke
 - hat sich zu einem festen, äußerst erfolgreichen Bestandteil im Programm des Ersten entwickelt
 - etablierte mit der Kabarett- und Comedybühne ausschließlich für Künstlerinnen ein Frauenbild im Unterhaltungsbereich, das die Protagonistinnen von ihrer starken Seite zeigt: mutig, eloquent, witzig, offensiv, provokativ, vielfältig, stark.

- ▶ „PussyTerrorTV“ mit Carolin Kebekus
 - wurde 2018 erstmals als Staffelproduktion wöchentlich mit sechs Folgen ausgestrahlt und war damit schneller und aktueller am Zeitgeschehen.
 - lockte nicht zuletzt durch die bei den Comedian-Fans, auf Youtube und Social Media beliebte und mehrfach preisgekrönte Carolin Kebekus (2017 und 2018 Deutscher Comedypreis in der Kategorie „bester Komiker/beste Komikerin“) auch ein sehr junges Publikum zum linearen und digitalen Angebot des Ersten.

- ▶ „extra 3“ mit Christian Ehring
 - wurde 2018 mit dem Deutschen Fernsehpreis als beste Satire-Show ausgezeichnet.
 - hat die Zahl der Sendungen 2018 auf jährlich 18 Ausgaben am Donnerstagabend erhöht.
 - hat auch online eine starke Verbreitung und holt damit immer wieder jüngere Zuschauerinnen und Zuschauer ins Erste.



„PussyTerror TV“ – mit Carolin Kebekus

› „Nuhr im Ersten“ mit Dieter Nuhr

- sorgte für eine provokante, satirische Einordnung des politischen und gesellschaftlichen Treibens und blieb dadurch auch 2018 das erfolgreichste Format auf dem Sendepplatz mit stilprägenden Stand-Up-Inhalten.
- vereinte die besten deutschen Kabarettisten und Kabarettistinnen zu monatsaktuellen Themen.
- entdeckte und förderte den Nachwuchs (Lisa Eckhart, Maxi Gstettenbauer, Tan Caglar u.v.a.).
- war auch in der Online-Verbreitung äußerst erfolgreich auf dem Youtube-Kanal „Comedy & Satire im Ersten“.

Auf der zweiten Comedy-Sendeschiene am Donnerstag um 23:30 Uhr

- › hat sich die Zuschauerakzeptanz deutlich positiv entwickelt.
- › zeigten Neu-Produktionen für Das Erste wie „Kroymann“, „Olaf macht Mut“ oder die Reihe „Feiert“ die große Vielfalt des Satire- und Kabarettangebots im Ersten.

LEITLINIEN
2019/20

Die Comedy- und Kabarettredaktionen

- › werden sich auf die erfolgreichsten Formate der Comedy-Schiene um 22:45 Uhr („Nuhr im Ersten“, „extra 3“, „Pussy Terror TV“, „Ladies Night“) konzentrieren.
- › werden zeitgemäße, jüngere Formate für die Comedy-Schiene um 23:30 Uhr entwickeln.

5 KINDER UND FAMILIE

Kinder und Familien finden an den Wochenenden und an den Feiertagen vormittags im Ersten ein werbefreies Programm, das Orientierung bietet, Werte vermittelt und Haltung zeigt. Verantwortungsbewusste Redaktionen sorgen dafür, dass ihre Formate verlässlich altersgerecht gestaltet sind und die Medienkompetenz fördern.

Märchen, Maus und Menschen – Feiertagsprogrammierung im Ersten

BERICHT
2017/18

- Das Feiertagsprogramm am Vormittag
 - › erreichte Weihnachten die besten Werte seit 2010.
 - › führte die beliebte Märchenreihe fort und präsentierte Weihnachten 2017 und 2018 jeweils zwei Neuproduktionen: „Das Wasser des Lebens“, „Der Schweinehirt“ (2017) sowie „Die Galoschen des Glücks“ und „Die Regentrude“ (2018). Erstmals wurden vier Märchen-Quiz-Shows „6 auf einen Streich – die große Märchenshow im Ersten“ mit Sven Lorig produziert.
 - › setzte sehr erfolgreich auf Unterhaltungsshowformate für die ganze Familie wie z.B. am Pfingstmontag 2017 „Verstehen Sie Spaß – das Kinderspecial“ oder Weihnachten 2017 „Klein gegen Groß – das Beste vom Besten“, 2018: „Frag doch mal die Maus – Die besten Momente zu Weihnachten“.



„Sechs auf einen Streich“ – Märchen 2018

- › punktete das ganze Jahr über mit zahlreichen Spezialausgaben der beliebten Marke „Sendung mit der Maus“.
- › zeigte Filmpremieren wie „Das doppelte Lottchen“ oder Sonderformate wie „Mit Armin unterwegs“.

LEITLINIEN 2019/20

Das Feiertagsprogramm am Vormittag

- › wird auch Weihnachten 2019 wieder zwei prominent besetzte Märchen bieten, die so weiterentwickelt werden, dass sie die Familien von heute erreichen.
- › zeigt 2020 zum 50-jährigen TV-Jubiläum eine Neufilmung des Klassikers „Pan Tau“ als Serie, die Stummfilm-Elemente, Slapstick- und Screwball-Momente kombinieren soll.
- › wird zahlreiche prämierte Kino-Filme beinhalten wie z.B. „Ostwind“ (3 Filme), „Hexe Lilli“ (3 Filme), „Amelie rennt“, „Die Pfefferkörner und der Fluch des schwarzen Königs“ sowie „Checker Tobi“.

Entdecken, bewerten, erklären: Wissens- und Informationsformate für Klein und Groß

BERICHT 2017/18 Die Wissens- und Informationsformate

- > umfassten „Die Sendung mit der Maus“, „Wissen macht Ah!“, die „Checker“-Reihe, „Willi wills wissen“, „Anna/Paula und die wilden Tiere“, „Anna und die Haustiere“, „neuneinhalb“, „Schmeckspllosion“, „Tigerenten Club“, „Abenteuer Wilder Westen“ und „Durch die Wildnis“.
- > behandelten eine große Bandbreite an Themen wie Integration, Bundestagswahl, Glaube und Digitalisierung.
- > sorgten mit dem bundesweiten Wettbewerb „Die beste Klasse Deutschlands“ zum zehnjährigen Jubiläum der spannenden Schülerquizshow 2018 für besonders viel Gesprächsstoff in Deutschlands Schulen und trugen somit zum Public Value des Kinder- und Familienprogramms bei.
- > gingen mit den Newsflashes des gesellschaftspolitischen Magazins „neuneinhalb“ zeitnah auf aktuelle Ereignisse wie z.B. die Regierungsbildung der GroKo ein.
- > griffen in Sondersendungen wie den EBU-Kinderkurzfilmen „Flaschendreher“ und „Kleine Helden“, „Junas phantastische Reise“, „Tut alt werden weh“ oder „Checker Tobi extra. Warum wählen wichtig ist“ aktuelle und relevante Themen auf.
- > bekamen Zuwachs: Die Checker-Reihe wurde um „Checker Julian“ erweitert, bei „Wissen macht Ah!“ löste Clarissa Corrêa da Silva ihre Kollegin Shary Reeves nach 15 Jahren ab.



„Der Mond-Check“ – Checker Julian

LEITLINIEN 2019/20 Die Wissens- und Informationsformate

- › werden auch zukünftig ein wesentlicher Bestandteil des Familienprogramms am Wochenende bleiben, weil es in der sich rasant verändernden heutigen Zeit wichtig ist, den Kindern aktuelle und gesellschaftspolitische Themen auf kindgerechte Weise näher zu bringen und für einen offenen Dialog zu werben.
- › werden in der achteiligen internationalen Koproduktion „Der Krieg und ich“ von Kinder-Schicksalen im Zweiten Weltkrieg erzählen. Nachdem die Reihe im Frühjahr 2019 im KiKA ausgestrahlt worden sein wird, soll sie anschließend auch im Ersten gezeigt werden.

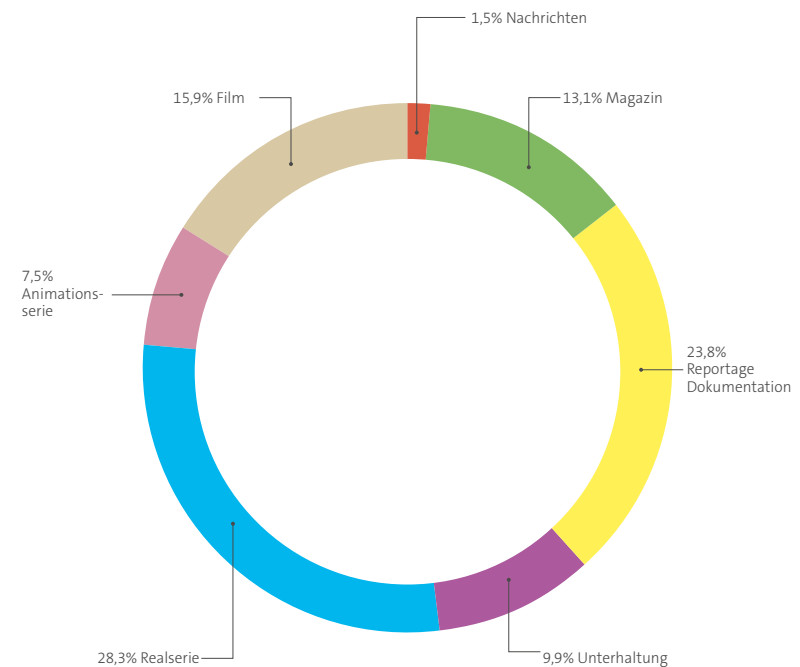
Kleine Helden groß in Aktion – Realserien für die ganze Familie

BERICHT 2017/18 Die Realserien des Kinderprogramms

- > bildeten mit einem Anteil von 28,3 Prozent das größte Genre und prägten als Markenzeichen das Kinderprogramm des Ersten
- > wurden im repräsentativen ARD-Trend 2017 erstmals am besten bewertet.
- > sprachen nach den Ergebnissen des Qualitätsmanagements 2017 nicht nur Kinder und Familien, sondern auch Erwachsene über 50 Jahren an. Demnach boten sie mit alltagsnahen Beziehungsgeschichten oder Abenteuerstorys Identifikationsmöglichkeiten für alle Altersgruppen, Schlüsselthemen wie Diversität und Gendergerechtigkeit wurden altersgerecht aufbereitet.
- > zeigten 2017 und 2018 neue Folgen der beliebten Familienserien „Tiere bis unters Dach“, „Die Pfefferkörner“ und der Mystery-Serie „Armans Geheimnis“. Auch „Schloss Einstein“ lief 2017 wieder im Ersten.
- > wurden millionenfach in den Mediatheken und auf YouTube abgerufen, was beweist, dass in Geschichten mit kindlichen Hauptfiguren enormes Potenzial steckt.

Programmprofil des Kinderprogramms im Ersten: Anteile verschiedener Genres am Programmangebot

Basis: Dauer



LEITLINIEN Die Realserien des Kinderprogramms

2019/20

- › werden auch in Zukunft fester Bestandteil des Familienprogramms bleiben und weiter relevante und zeitgemäße Themen behandeln und positive Rollenvorbilder vermitteln.
- › werden mit „Die Pfefferkörner“ 2019 das 20-jährige Bestehen bzw. die 200. Folge einer Erfolgsgeschichte feiern.
- › werden 2019 mit „Ein Hund für alle Fälle“ (AT) ein weiteres Familienformat dazubekommen.



„Die Pfefferkörner“ – Kinofilm für Kinder

Klassisch, traditionell und große Marken – Animation für Kinder

BERICHT 2017/18 Animationsproduktionen des Ersten

- › bestanden beispielsweise aus neuen Folgen von „Lenas Ranch“, „Geronimo Stilton“, „Yakari“, „Die Abenteuer des jungen Marco Polo“ sowie neuen Serien wie „Nils Holgersson“, „Sherazade – Geschichten aus 1001 Nacht“ und „Mirette ermittelt“.
- › wurden im Fall von „Häschenschule“ und „Der kleine Rabe Socke“ als Kino-Koproduktionen umgesetzt und ins Fernsehen gebracht.

LEITLINIEN 2019/20 Animationsproduktionen des Ersten

- › sind für die nächsten Jahre als Serienverfilmungen von „Arthur und die Kinder der Tafelrunde“, „Tom Sawyer“ und „Pirates next door“ (AT) geplant.
- › werden die Indianerserie „Yakari“ als Kinofilm mit demselben Namen umsetzen.
- › werden von der geplanten Zusammenarbeit zwischen Animationsfilmproduzenten und der ARD im Rahmen von „Animation Germany“ profitieren: Vertreterinnen und Vertreter von ARD, der Produzentenallianz und der AG Animationsfilm werden im Rahmen einer gemeinsamen Arbeitsgruppe überlegen wie die deutsche Animationsfilmproduktion weiterentwickelt werden kann.



„Yakari“ – Animationsserie

Geschützt vernetzt – Kinderangebote im Internet

BERICHT 2017/18 2017/18 Online-Angebote für Kinder

- › sind als Videos über „check eins“, die Mediatheken von ARD und KiKA oder auf den offiziellen YouTube-Kanälen von Sendungen oder eigenen Sendungsdomains abrufbar.
- › standen als speziell für die Altersgruppe entwickelte Apps zur Verfügung: wie z.B. die Maus-App zur „Sendung mit der Maus“.
- › gab es als eigene Webserien wie das Angebot zur Schülerserie „Schloss Einstein“.
- › waren ab August 2018 gebündelt und geschützt im neuen KiKA-Player zu finden, wenn sie vorher dort linear ausgestrahlt wurden.



Die Maus-App

LEITLINIEN 2019/20 2019/20 Online-Angebote für Kinder

- › werden im Sinne der erfolgreichen Strategie der vergangenen Jahre in Zukunft weiter geführt und durch den neuen KiKA-Player intensiviert.
- › werden neben den Online-Seiten als Kinder-Apps wie z.B. die Maus-App („Die Sendung mit der Maus“), Elefanten-App („Sendung mit dem Elefanten“), Sesamstraßen-App und Sandmännchen-App bestehen und permanent gepflegt.

6 TEILHABE UND TEILNAHME – ÖFFENTLICH-RECHTLICHER MEHRWERT FÜR ALLE

Das Erste hat den Anspruch, mit seinen Programmen zum Zusammenhalt der Gesellschaft beizutragen. Dieses Ziel verfolgen die Redaktionen, indem sie sicherstellen, dass alle Zuschauerinnen und Zuschauer das Angebot nutzen können und alle gesellschaftlichen Gruppen mit geeigneten Angeboten zur Teilnahme eingeladen werden.

Zugang ohne Grenzen: Barrierefreiheit im Ersten

BERICHT
2017/18

Programmevents wie 2018 die Olympischen Winterspiele und die Paralympics in Pyeongchang sowie die Fußball-WM in Russland wurden umfassend barrierefrei begleitet. www.daserste.de/barrierefrei informiert über alle barrierefreien Zugangsdienste.

Untertitel

- › 2017 wurden 96 Prozent der Sendungen im Ersten mit Untertiteln ausgestrahlt, 2013 betrug die Quote erst 80 Prozent.
- › Der Livestream des Ersten wird mit Untertiteln angeboten, ebenso die im Ersten untertitelten Sendungen zum zeit-souveränen Abruf im Netz.
- › Die schwierig zu erstellenden Live-Untertitel werden nach der Ausstrahlung überprüft und überarbeitet und jeweils in einer korrigierten Version in die Mediathek eingestellt.
- › HbbTV ermöglicht eine Personalisierung der Untertitel.



Untertitelung einer Live-Sendung mit Hilfe einer Spracherkennungs-Software

Gebärdensprache

- › Der Anteil von Sendungen mit Gebärdenspracheinblendung online wurde kontinuierlich erhöht. So stehen die Hauptausgabe der „Tagesschau“ um 20 Uhr, sämtliche politischen Magazine sowie „Wissen macht Ah!“, „Die Sendung mit der Maus“ mit Gebärdensprache in der Mediathek zur Verfügung.
- › Über HbbTV werden Sendungen mit Live-Gebärdensprache versehen wie z.B. seit Januar 2018 „hart aber fair“ und „Anne Will“, alternativ auch als Livestream mit Gebärdensprache.

Leichte Sprache

- › Zu den Olympischen Winterspielen und den Paralympics 2017 wurden erstmals Sportmeldungen in Leichter Sprache angeboten.
- › Nachrichten und Informationen sind in Leichter bzw. Einfacher Sprache im ARD-Text und auf den Webseiten der Landesrundfunkanstalten abrufbar.

Audiodeskription

- › 2017 waren in der Zeit zwischen 20:00 und 23:00 Uhr 49,5 Prozent des Ersten mit einer Hörfilmfassung versehen, 2013 betrug diese Quote erst 36,5 Prozent.
- › Ein Großteil der im Fernsehen audiodeskribierten Sendungen wurde in den Mediatheken als Hörfilm zum zeitsouveränen Abruf angeboten.
- › Auch Live-Audiodeskription wurde nun Teil des Angebots.
- › Seit 2017 sind Audiodeskriptionsfassungen auch in HbbTV verfügbar.

LEITLINIEN
2019/20

- › Die barrierefreien Angebote des Ersten für Gehörlose, Schwerhörige, Blinde, Sehbehinderte oder Menschen mit kognitiver Beeinträchtigung werden im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten weiter ausgebaut.
- › Im Ersten werden weiterhin Sendungen und Berichte gezeigt, die sich mit der Situation von Menschen mit Behinderungen auseinandersetzen oder sie am Programm beteiligen.
- › Das Erste wird Menschen mit Behinderungen weiter Gesicht und Stimme in seinem Programm geben – in Informationsprogrammen und Gesprächsrunden ebenso wie in fiktionalen Formaten wie z.B. in der Serie „Die Heiland“, in deren Mittelpunkt eine blinde Anwältin steht, oder in der Telenovela „Rote Rosen“, in der ein Praktikant mit Down Syndrom dargestellt wird
- › Die ARD-Programmverantwortlichen werden die seit mehreren Jahren regelmäßig stattfindenden Gespräche mit den Betroffenenverbänden und Beauftragten fortsetzen.

Migration und Integration

BERICHT 2017/18

Im Bereich Information berichtete Das Erste aktuell und nachhaltig

- › in aufwendig recherchierten und gestalteten Dokumentarfilmen wie „Dieses bunte Deutschland – über den Mut nach der Flucht“ (2017) oder „Sklavinnen des IS – Suche nach Gerechtigkeit“ (2018), in denen Ursachen und Auswirkungen von Flucht und Vertreibung umfassend dargestellt wurden;

- › in Dokumentationen und Reportagen wie dem Stück aus der Reihe „Die Story im Ersten: Mohammad Mustermann“ eine zweijährige Langzeitbeobachtung über die Integrationsbemühungen von drei, nach ihrer Ankunft in Deutschland zufällig ausgewählten Flüchtlingen, sowie den durch die Debatte um den Rassismus-Vorwurf von Mesut Özil inspirierten „Deutsch-türken-Report“ (beide 2018).

- › in intensiven Talkshows zum Thema wie z.B. bei „Anne Will“ über den Skandal um die „Echo“-Verleihung, bei „hart aber fair“ über die Essener Tafel oder bei „Maischberger“ über die Islam-Toleranz-Debatte (alle 2018).

- › mit Magazinbeiträgen wie dem „Monitor“-Film über den letztlich ungeklärten Fall des Afrikaners „Oury Jalloh“, der 2005 in einer Dessauer Gewahrsamszelle zu Tode gekommen war, oder der Recherche von „Report Mainz“ über die Radikalisierung eines zwölfjährigen Bombenbauers aus Ludwigshafen und dessen sozialpädagogischer Betreuung durch einen Geistlichen, den Verfassungsschützer als Hassprediger einschätzen.



„Dieses bunte Deutschland“ – Dokumentarfilm

Im Bereich Kultur beleuchtete Das Erste mit unterschiedlichen Mitteln vielfältige Aspekte wie zum Beispiel

- › der FilmMittwoch 2017 im Zweiteiler „Brüder“ die Entwicklung eines deutschen Studenten zum Salafisten, der vom IS zum Gotteskrieger ausgebildet wird, oder 2018 in „Aufbruch ins Ungewisse“ das Szenario der Flucht einer deutschen Familie vor einem totalitären Regime nach Südafrika.

- › „ttt“ im Beitrag „Tod im Mittelmeer“ die Kontroverse über die Rettung von Flüchtlingen im Mittelmeer durch ehrenamtliche Seenothelfer (2018).

Unterhaltungsformate brachten das Thema einem großen Publikum nahe wie zum Beispiel

- › in der Telenovela „Rote Rosen“ mit einem Handlungsstrang um das Flüchtlingsmädchen Malaika, das Unterstützung bei ihrem Traum bekommt, Krankenschwester zu werden.

- › mit dem Freitagsfilm „Krause im Glück“, in dem Polizeihauptmeister Horst Krause dem Bürgermeister seines brandenburgischen Dorfs dabei hilft, eine syrische Flüchtlingsfamilie unterzubringen.

Das Kinder- und Familienprogramm widmete sich den Themen Migration und Integration zum Beispiel

- › im Wissensformat „neuneinhalb“ mit dem Film „Neue Heimat“, in dem das syrische Mädchen Mayar von ihrem Leben in Deutschland erzählt.

- › in der Serie „Die Pfefferkörner“, in der traditionell Kinder mit und ohne Migrationshintergrund ein starkes Team bilden, das mit großem Einsatz Schwächeren hilft.

- › in der Sendung „Schmecksplosion“, in der Kinder ihre Lieblingsgerichte aus aller Welt kochten.

LEITLINIEN 2019/20

Die Informationssendungen werden weiterhin

› die nationale und internationale Flüchtlingspolitik auf der Basis von unabhängiger Recherche aktuell, kritisch und hintergründig begleiten und Zahlen und Fakten in allen Formaten sachlich einordnen.

› unter anderem von Journalistinnen und Journalisten mit Migrationshintergrund vor und hinter der Kamera geprägt.

› längere Stücke zum Thema beinhalten wie zum Beispiel 2019

- in der Reihe „Die Story im Ersten“ die Dokumentation „Zwischen Schule und Moschee – Muslimische Jugendliche in Deutschland“ über die Otto-Hahn-Schule in Berlin-Neukölln, in der 93 Prozent der Schüler einen Migrationshintergrund haben.
- den Dokumentarfilm „Der Fall Sürücü – Ehrenmord in Berlin“, der das Drama der aus Ostanatolien stammenden kurdischen Familie Sürücü erzählt, das am 7. Februar 2005 im Ehrenmord an der Tochter Hatun eskalierte.

Die Kulturredaktionen werden auch in Zukunft

› eine differenzierte Plattform für den deutschen und globalen Diskurs zu Migration und Integration öffnen und der Bedeutung von multikulturellem Denken und Schaffen in der künstlerischen Ausprägung nachspüren.

› Drehbuch- und Regieaufträge regelmäßig an Filmschaffende mit nichtdeutschen Wurzeln vergeben.

Das Kinder- und Familienprogramm wird weiterhin

› auf gesellschaftspolitische Veränderungen reagieren, denn Bilder und Geschichten werden bei Kindern früh gesetzt und sind prägend fürs Leben.

› bei den Zuschauerinnen und Zuschauern der nachwachsenden Generation darauf achten, dass in ihren Sendungen das Leben in Deutschland in all seiner komplexen Vielfältigkeit abgebildet wird.

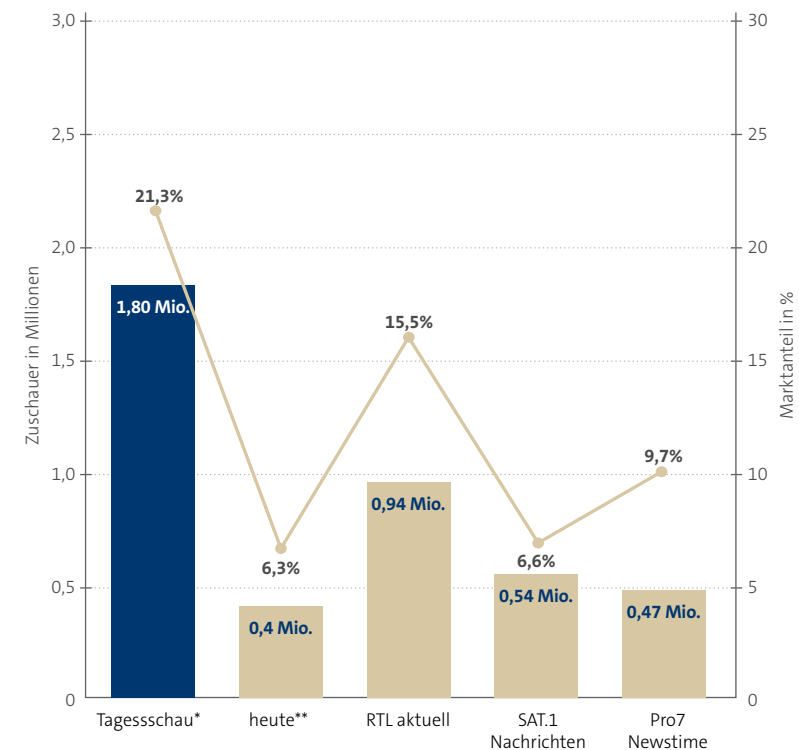
Unverzichtbar bleiben: Ansprache jüngerer Zielgruppen

BERICHT 2017/18 Information

- Die „Tagesschau“ war mit einem Marktanteil von 19,5 Prozent bei den 14- bis 49-Jährigen (Stand: 3. Quartal 2018) die meistgesehene Nachrichtensendung des deutschen Fernsehens.
- Die „Tagesschau“ wurde im Social Media Bereich immer aktiver: Für die sozialen Netzwerke hat sich die Produktion eigener Webvideo-Formate und Erklärgrafiken etabliert. Die Zahl der Follower bei Facebook ist auf 1,4 Millionen gestiegen, bei Twitter sind es inzwischen rund 2,4 Millionen, bei Instagram hat sich die Zahl der Abonnentinnen und Abonnenten eines Jahres mit 161.000 mehr als verdoppelt, auf Youtube hat die „Tagesschau“ 73.000 Abonnentinnen und Abonnenten.
- Die Vorwahlberichterstattung vor der Bundestagswahl 2017 im Ersten erhielt von den jüngeren Zuschauerinnen und Zuschauern (bis 49 Jahre) bei einer von ARD und ZDF in Auftrag gegebenen Befragung mit Abstand die höchsten Noten.
- Bestwerte erzielte auch das „TV-Duell“ bei den Jüngeren: 50 Prozent der 14- bis 49-Jährigen sahen den Schlagabtausch zwischen der Kanzlerin und ihrem Herausforderer im Ersten, bei den 14- bis 29-Jährigen waren es sogar 56 Prozent.

Reichweiten und Marktanteile der Hauptnachrichtensendungen im deutschen Fernsehen 2017

Zuschauer 14-49 Jahre



* inkl. Ausstrahlungen in Dritten Programmen, bei 3sat, Phoenix und Tagesschau 24

** inkl. Ausstrahlungen bei 3sat

- › „Überzeugt uns – der Politikercheck“ wurde im Vorfeld der Wahl als besonderes Talkshowformat für die jüngere Zielgruppe konzipiert und mit „Social Media live“ gekoppelt.
- › Die Reportagereihe „Rabiat“ war 2018 sowohl hinsichtlich Themenwahl als auch Gestaltung auf ein junges Publikum zugeschnitten.

Sport

- › Die Übertragungen von der Fußball-Weltmeisterschaft 2018 stießen bei der jüngeren Zielgruppe im Ersten und Zweiten auf ein überdurchschnittliches Interesse: 53,7 Prozent betrug der Marktanteil bei den 14- bis 29-Jährigen, 48,8 Prozent bei den 30- bis 49-Jährigen im Vergleich zu 46,3 Prozent beim Gesamtpublikum (Jahresdurchschnitt Das Erste 2017: 4,6 Prozent bei den 14- bis 29-Jährigen, 7,3 Prozent bei den 30- bis 49-Jährigen)
- › Die Bundesliga-„Sportschau“ am Samstag erreichte bei den 14- bis 29-Jährigen einen hervorragenden Marktanteil von 18,4 Prozent und bei den 14- bis 49-Jährigen einen Marktanteil von 17,4 Prozent (gesamt: 22,3 Prozent).



„Geld - Macht - Glück“ – Dokumentation aus der Reihe „Rabiat“

Unterhaltung

- › Der „Tatort“ kam bei den 14- bis 29-Jährigen im Durchschnitt auf 13,4 Prozent Marktanteil, bei den 14- bis 49-Jährigen sind es 19,2 Prozent (gesamt: 23,8 Prozent).
- › Das Finale des Eurovision Song Contests verfolgten 48,7 Prozent der 14- bis 29-Jährigen (gesamt: 33,4 Prozent).
- › Unterhaltungsshow wie „Wer weiß denn sowas XXL?“ (14 bis 29 Jahre: 14,5 Prozent) oder „Verstehen Sie Spaß?“ (14 bis 29 Jahre: 16,8 Prozent) interessierten das jüngere Publikum überdurchschnittlich.

LEITLINIEN 2019/20

- › Das Durchschnittsalter der Zuschauerinnen und Zuschauer des Ersten betrug 2018 61 Jahre (Stand 3. Quartal). Eine Verjüngung des Programms ist daher ein unverändert bestehendes Desiderat. Es wird weiterhin daran gearbeitet, über alle Genres hinweg Angebote zu machen, die von der jüngeren Zielgruppe nachgefragt werden, wie zum Beispiel
 - weitere Ausspielwege und neue Technologien, über die aktuelle Nachrichten abrufbar sind.
 - Reportagen, die provozierende Themen aufgreifen wie z.B. die Reihe „Rabiat“, die fortgesetzt wird. Als Themen angedacht sind „Scheißjob Bulle“ über das bröckelnde Image des „Freund und Helfers“, oder „Arsch hoch, Deutschland“ über die Abgehängten und Unzufriedenen in Zeiten der Vollbeschäftigung.
 - aufwendig produzierte Filme, wie das Eventprogramm „Play“, das sich im Rahmen eines Themenabends 2019 mit Computersucht bei Jugendlichen beschäftigen wird.

Vor Ort in Deutschland: Regionale Kompetenz im Ersten

BERICHT 2017/18 Regionale Kompetenz in der Information

- › begründen die zahllosen Funkhäuser und Regionalstudios der ARD, die vor Ort bestens vernetzt und dadurch stets gut informiert sind. Ihnen war es zu verdanken, dass sich regionale Ereignisse von überregionaler Bedeutung schnell und aktuell in den Nachrichten- und Sondersendungen des Ersten wiederfanden wie z.B. im Fall der „Brennpunkte“ „Anschlag in Dortmund – Fußballer im Visier“ (2017) oder „Orkan Friederike – Deutschland lahmgelegt“ (2018).
- › bewies Das Erste in der Berichterstattung über die Landtagswahlen Schleswig-Holstein, Nordrhein-Westfalen, Saarland und Niedersachsen (2017) sowie Bayern und Hessen (2018).
- › war auch bei großen Themen relevant, wie beispielsweise für die schnelle und kenntnisreiche Etablierung und Darstellung des VW-Dieselskandals im Ersten.

Regionale Kompetenz im Sport

- › manifestierte sich z.B. im „Finaltag der Amateure“, an dem in drei großen Konferenzen von fast zwei Dutzend Landespokalendspielen aus den kleinen Fußballstadien Deutschlands berichtet wurde.



„Die Sendung mit der Maus“: Der „Maus-Türöffner-Tag“

Regionale Kompetenz in der Unterhaltung

- › spiegelte sich traditionell in den SonntagsKrimis des Ersten, die kontinuierlich neue Schauplätze erschließen und deren Besonderheiten einem großen Publikum näherbringen.
- › prägten die Vorabendserien wie „Großstadtrevier“, „Morden im Norden“, „Hubert und Staller“ oder „WaPo Bodensee“.
- › band die besten Comedians Deutschlands ans Erste, wie z.B. Dieter Nuhr, Ina Müller, Carolin Kebekus, Gerburg Jahnke oder Olaf Schubert, da diese in den meisten Fällen von den Landesrundfunkanstalten entdeckt und aufgebaut wurden.

LEITLINIEN 2019/20

- › Die konkreten Planungen für die Berichterstattung von den Landtagswahlen in Sachsen, Brandenburg und Thüringen beginnen Anfang 2019.
- › Bei der Berichterstattung von der nächsten Bundestagswahl wird am Wahlabend der Blick neben den Reaktionen in Berlin ins ganze Land geöffnet.
- › Bei Wahlen von eher regionalem Interesse wird darüber nachgedacht, die „Berliner Runde“ künftig ausfallen zu lassen.
- › Die Vorabendserien „Watzmann ermittelt“ und „WaPo Berlin“ wollen ab 2019 an den Erfolg ähnlicher Formate anknüpfen.
- › Der „Finaltag der Amateure“ wird auch 2019 dem Regionalfußball im Ersten eine große Bühne bieten.

7 DIGITALE PERSPEKTIVEN

DasErste.de schafft einen Mehrwert, da es Informationen und Sendungen des Ersten für die Zuschauerinnen und Zuschauer nachhaltig zugänglich macht und – insbesondere über soziale Medien – mit seinen Nutzerinnen und Nutzern in den Dialog tritt. Diese finden bei DasErste.de Videos, Programmübersichten, Informationen und Hintergründe, Dossiers zu Programmschwerpunkten, Service und Unterhaltung. Neben der Realisation von Telemedienangeboten und der Videoproduktion zählen das Vernetzen von Inhalten und die Koordination von Gemeinschaftsprojekten (wie tatort.de oder plusminus.de) zu den Leistungen, die mobil und stationär abrufbar sind. Der Großteil der Angebote sind Eigenentwicklungen der Webtechnik von DasErste.de.

Mobile Apps

BERICHT 2017/18 Die mobilen Apps (Das Erste App, Tatort-App)
 ► trugen am meisten zur enormen Zuwachsrate der mobilen Nutzung der ARD-Angebote bei: Diese betrug 2017 ca. 20 Prozent.

- blieben konstant in der Zahl der Installationen auf Geräten, wurden aber öfter und regelmäßiger genutzt: Zwei Drittel der Nutzer, die z.B. die Das Erste App installiert haben, klicken sie mindestens einmal monatlich an.
- Die DasErste App
 - verzeichnete siebenmal mehr Zugriffe als vor fünf Jahren und wird rund 20 Millionen Mal monatlich angeklickt.
 - bot seit Juni 2018 alle Sendungen des Ersten inklusive Livestream in HD Qualität.
 - erhielt eine „Offline Sehen“-Funktion, wodurch auch ohne aktiven Netzzugang Videos abrufbar sind. Gleichzeitig können die Verweildauern in der Offline-Nutzung nicht mehr umgangen werden, da die Videos nicht außerhalb der App illegal genutzt oder verbreitet werden können.



- › Die Tatort-App
 - bot den Krimifans des Ersten die offizielle Plattform für alle Informationen rund um Fälle, Ermittler, Erstausstrahlungen, Drehstarts und viele weitere Extras; Quizze und Legespiele laden die Zuschauerinnen und Zuschauer zum Mitmachen ein.
 - ermöglichte es den Nutzerinnen und Nutzern, sich über das exklusive Hauptfeature „Live ermitteln“ parallel zur Ausstrahlung selbst als Kommissarin oder Kommissar zu betätigen.
 - präsentierte auf HbbTV, Amazon Fire, Apple TV und Google TV vor allem verpasste Filme und Extras.

LEITLINIEN 2019/20 Die mobilen Apps

- › werden bis Anfang 2019 als Premiumkanäle in die ARD Mediathek integriert, um mit starken Marken auf einer relevanten Plattform im Markt vertreten zu sein; mit der neuen ARD-Mediathek sollen die Inhalte des Ersten und der ARD in bester technischer Qualität angeboten werden, auf Marktentwicklungen soll damit in Zukunft schneller reagiert werden können.
- › werden in der neuen ARD-Mediathek in HD-Auflösung zur Verfügung stehen.
- › werden in der ARD-Mediathek mittelfristig über einen Login zugänglich sein, der auf Wunsch für die Nutzerinnen und Nutzer redaktionell kuratierte und automatisierte Empfehlungen generiert.
- › rüsten beim Livestream technisch auf, um in Zukunft auch bei starken Auslastungen die Abbruchrate zu minimieren.
- › werden auch in Zukunft in der Abteilung Digitale Produkte und nicht von externen Agenturen gestaltet.
- › werden im Fall der Das Erste App wie alle Kanäle in der neuen Mediathek auf die jeweilige Plattform optimiert und für Google- und Apple-Geräte die entsprechenden UI/UX, also die gewohnten Nutzeroberflächen, enthalten.
- › werden im Fall der Tatort-App ab 2019 inhouse entwickelt und dabei konzeptionell überarbeitet, damit die Nutzerinnen und Nutzer dank interaktiverer Elemente am Second Screen noch besser mitfiebern können.

Browsernutzung / responsive Nutzung

BERICHT 2017/18

Die Browsernutzung bzw. die responsive Nutzung

› stieg bis 2017 auf insgesamt 300 Millionen Visits bei DasErste.de.

› ergab 2017 rund 33 Millionen Videoabrufe im Monat;

› profitierte davon, die Sendeachse nach den „Tagesthemen“ systematisch online first ab 18 Uhr abrufbar zu machen, sofern es die Rechtlage, der Jugendschutz und die Produktionszeit zuließen.

LEITLINIEN 2019/20

Die Browsernutzung bzw. die responsive Nutzung wird technisch und optisch attraktiver durch

› das neue Design von DasErste.de mit mehr und größeren Bildern.

› zusätzliche interaktive Karten und eine Player-Vorschau für die Maus.

› neue Interface-Komponenten für DasErste.de auf der technischen Basis von react. Dadurch wird ein Interaktiver Aufbau der Webseiten möglich, einzelne Module werden parallel geladen und die Wartezeit bis zum Aufbau der Webseite wird kürzer.

HbbTV / Smart TV

BERICHT
2017/18

HbbTV / Smart TV

- › hat mit Das Erste die erfolgreichste Smart TV Plattform der ARD mit zweistelligen jährlichen Nutzungszuwächsen.
- › bietet mit Apple TV, Amazon Fire TV, Google TV und HbbTV die Plattformen, auf denen Das Erste.de vertreten ist.

LEITLINIEN
2019/20

HbbTV / Smart TV

- › wird auch die neue ARD-Mediathek mit dem Premiumkanal Das Erste auf den verfügbaren Plattformen integrieren.
- › wird neue Kooperationen mit den Plattformen Sky und T-Entertain eröffnen.



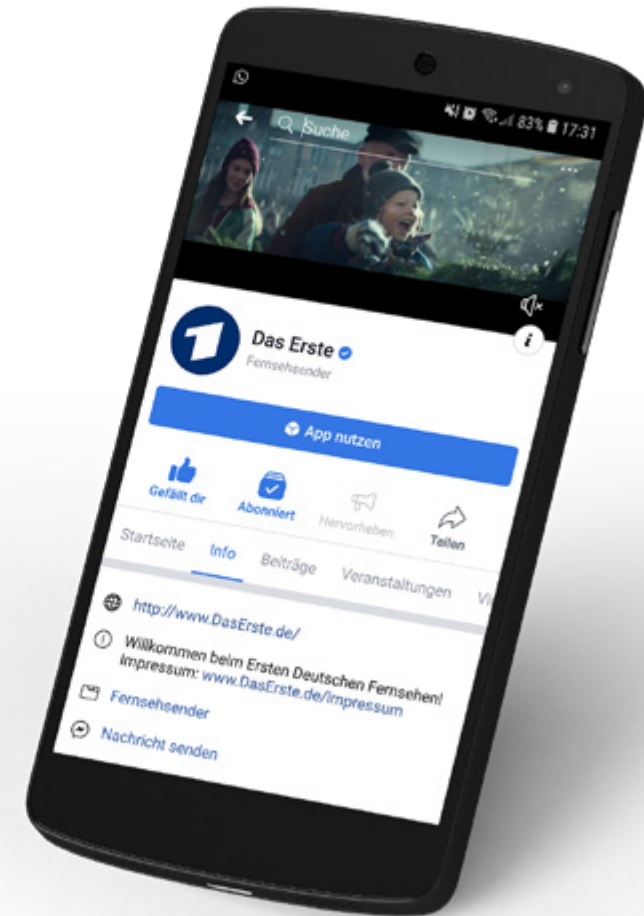
„Wissen vor acht“ in HbbTV

Social Media

BERICHT
2017/18

Social Media

- › wurde im Zuge der ARD-Multiplattformstrategie ausgebaut, um jüngere Nutzerinnen und Nutzer nicht zu verlieren, die nur noch durch die Vernetzung von linearen mit Telemedien zu erreichen sind.
- › machte via Facebook, Twitter, Instagram und Youtube auf die Programminhalte des Ersten aufmerksam und bot einen Rückkanal für die Nutzerinnen und Nutzer. Der Das-Erste-Facebook-Kanal hatte 2018 fast 300.000 Fans und ca. 1,4 Millionen Timeline-Kontakte.
- › über YouTube erhielt einen Schutz der Urheberrechte und unterband damit den Upload von ARD-Produktionen durch Dritte. Für alle Kanäle kam das Content-ID-Verfahren zum Einsatz, das die illegale Veröffentlichung von Premiuminhalten wie Fernsehfilme („Endlich Freitag im Ersten“, „Tatort“ etc.) und Serien („Weissensee“, „Um Himmels Willen“ etc.) verhinderte.
- › umfasste im eigenen Angebot eine Kommentarfunktion, Live-Chats, Social TV und Blogs sowie vereinzelt auch Upload-Möglichkeiten zur Sammlung von Nutzer-Content.
- › wurde in Zusammenarbeit mit der Zuschauerredaktion des Ersten täglich von 9:00 bis 23:00 Uhr kuratiert und moderiert, um Hatespeech und Shitstorms auf den Kanälen des Ersten wirksam und verantwortungsvoll zu begegnen.



LEITLINIEN 2019/20 Social Media

- › wird in der bisherigen Form in naher Zukunft komplett auf den Prüfstand gestellt, da die Programmverantwortlichen den Umgang mit den Sozialen Netzwerken wie Facebook, Twitter, Instagram etc. kritisch hinterfragen. Ziel ist, die eigenen Online-Angebote hervorzuheben und den Sozialen Medien die Rolle als Zusatzangebote zuzuweisen.
- › wird künftig bestehende Angebote von Kanälen regelmäßig überprüfen und nur diejenigen dauerhaft weiterführen, die Erfolg versprechen.
- › wird unter den eingeführten Dachmarken-Channels weitere Rubriken nach dem Vorbild von „Weltspiegel“ / Ausland, „Plusminus“ / Verbrauchertemen, „tvt“ / Kultur oder „W wie Wissen“ / Wissen ausbauen.
- › wird Whats-App und Facebook-Messenger-Newsletter ausspielen, die nach dem Vorbild klassischer Newsletter über Angebote des Ersten informieren.

ARD-Text

BERICHT 2017/18

Der ARD-Text

- › blieb der meistgenutzte und am besten bewertete deutsche Teletext: Laut ARD-Trend 2017 wurde er von 43 Prozent der Nutzerinnen und Nutzer des Mediums aufgerufen, 71 Prozent der Nutzerinnen und Nutzer vergaben für seine Inhalte die Note „sehr gut“ oder „gut“.
- › versorgte die Zuschauerinnen und Zuschauer des Ersten mit aktuellen Informationen aus den Bereichen Politik, Sport, Zeitgeschehen und mit Programminformationen, informierte über die barrierefreien Angebote des Ersten und strahlte Untertitel auf Seite 150 aus.
- › war im Fernsehen, Internet, über HbbTV und mobil oder als App abrufbar.
- › stand seit Ende 2017 in der zeitgemäßen Variante für HbbTV im Regelbetrieb zur Verfügung und diente in Design und Usability als Blaupause für alle ARD Teletexte auf Basis von HbbTV.
- › ergänzte sein Angebot um mediengerechte Erweiterungen wie z.B. die Einbindung von Wahlgrafiken.

Der Teletext im Ersten



Aktuell im Teletext



ARD-Text Screenshot

LEITLINIEN 2019/20

Der ARD-Text

- › wird auch in Zukunft seine Leserinnen und Leser kurz und prägnant informieren.
- › wird den Teletext der Zukunft auf Basis von HbbTV in Verbund mit den Landesrundfunkanstalten betreiben und weiterentwickeln, dazu zählt ein gemeinsames Mandantensystem für das Datenausspiel für alle Teletexte der ARD, um Synergien in Betrieb und Weiterentwicklung zu erzielen.

Impressum

Herausgegeben von der Programmdirektion
Erstes Deutsches Fernsehen

Redaktion: Petra Putz, Dr. Lars Jacob
Bildredaktion: Rita Jacobi
Fotos:

ARD/Herby Sachs (S.3), NDR/Thorsten Jander (S.10), NDR/Wolfgang Borrs (S.14), SWR/Hanspeter Michel (S.21),
WDR (S.23), European Championships (S.25), ARD/Herby Sachs (S.29), SWR/LOOKSfilm (S.33), SWR/Diwafilm GmbH (S.36),
ARD Degeto/X-Filme/Beta Film/Sky Deutschland/Frédéric Batier (S.39), ARD Degeto/Black Bear Pictures (S.42),
BR/Volker Schmidt (S.44), Imke Jansen Photography & FDHsm (S.47), WDR/Klaus Görger (S.49), SWR/Christian Zecha (S.51),
WDR/BBC/Lisa Labinjoh/Joe Platko (S.52), WDR/Thomas Kost (S.58), ARD/Thomas Leidig (S.60), MDR/JürgensTV/Dominik
Beckmann/Montage Frey (S.64), WDR/Martin Rottenkolber (S.66), ARD/Marion von der Mehden/Michael Rahn/Montage Frey (S.68),
BR/Hans-Florian Hopfner (S.70), NDR/Boris Laewen (S.73), WDR/Ellipsanime Productions/Belvision/Les Cartooneurs Associés/
2 Minute (S.74), WDR (S.75), ARD/rbb/Tobias Koch (S.76), SWR (S.79), Radio Bremen/Andy Lehmann (S.83),
WDR/Christof Arnold (S.85), ARD/Repro (S.87), ARD/Pro TV Produktion (S.90), ARD/Repro (S.91), ARD/rbb/Tobias Koch (S.93).

Pressekontakt: Dr. Lars Jacob
Presse & Information Das Erste
Tel.: 089/590042898
lars.jacob@DasErste.de